

KOMMENTIERTES
VORLESUNGSVERZEICHNIS

Herbstsemester 2011



Germanistik

Anmeldung für alle Veranstaltungen:

Die Kursanmeldungen werden neu über ILIAS abgewickelt.

Loggen Sie sich ein unter:

<http://ilias.unibe.ch>

Kurzanleitung für ILIAS:

https://ilias.unibe.ch/repository.php?ref_id=31732&cmd=sendfile

Bitte beachten Sie:

Für die Veranstaltungen Wissenschaftliches Schreiben, die Propädeutika und für die Basiskurse gibt es eine Beschränkung der Teilnehmendenzahl.

**Besuch von Veranstaltungen als „freie Leistungen“:
BA-Studierende der Phil.-hist. Fakultät können sich Kurse des Instituts für Germanistik auch als „freie Leistung“ (im Wahlbereich) anrechnen lassen. Kurse, die explizit nicht als freie Leistungen belegt werden dürfen, sind mit dem Hinweis „Kann nicht als freie Leistung bezogen werden“ gekennzeichnet.**

Öffnungszeiten Sekretariat

(Zuständigkeiten: siehe ‚Allgemeine Hinweise‘)

Montag	09:30–11:30
Dienstag	09:30–11:30
Mittwoch	09:30–11:30 und 15:00–16:30
Donnerstag	09:30–11:30

Inhaltsverzeichnis

Struktur und Schwerpunkte des Faches.....	1
Allgemeine Hinweise.....	4
Sprechstunden.....	5
Telefon- und E-Mailverzeichnis.....	7
Wissenschaftliches Schreiben.....	9
Literaturwissenschaft.....	11
Ältere deutsche Literatur.....	11
Neuere deutsche Literatur.....	21
Sprachwissenschaft.....	43
Komparatistik.....	59
Editionsphilologie.....	63
Fachdidaktik.....	67
Anhang.....	69

Liebe Kommilitonen und Kommilitoninnen!

Herzlich willkommen zum Herbstsemester 2011.

Wir möchten diejenigen besonders begrüßen, die zum ersten Mal an unser Institut kommen. Es freut uns, dass Sie sich für unser Fach entschieden haben. Mit unserem Lehrangebot im Herbstsemester möchten wir Ihrer Neugier entgegenkommen und Ihr Interesse für deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft und die Komparatistik fördern.

Das Institut wird sich Ihnen vom Herbstsemester 2011 an mit drei neuen Stellen in der Abteilung „Neuere deutsche Literatur“ und einem entsprechend breiteren Angebot vielfältiger und bunter präsentieren: Ein neuer Professor für Komparatistik wird voraussichtlich schon im Herbstsemester - mit einer Vorlesung und einem Aufbau- und Vertiefungskurs um Ihre Aufmerksamkeit werben und sich auch im fakultären *Center for Cultural Studies* engagieren. Eine Assistenzprofessur mit dem Schwerpunkt „Gegenwartsliteratur bzw. Gender studies“ wurde ebenfalls neu geschaffen. Mit der Ernennung ist erst im Herbst zu rechnen. Daher wird diese Assistenzprofessur im Herbstsemester noch vertreten werden. Das Lehrangebot in der Neuere deutschen Literatur wird neuerdings durch eine weitere Oberassistentin bereichert. Dank den Neuberufungen wird sich auch unsere Institutsbibliothek in einigen Abteilungen (z.B. Komparatistik und Gegenwartsliteratur) enorm vergrößern.

Erstmals können Sie an unserem Institut den MA-Studiengang „Editionsphilologie“ belegen. Da an unserem Institut und im Schweizer Literaturarchiv mehrere Editionsprojekte (zu Jeremias Gotthelf, Parzival, Rilke u.a.) angesiedelt sind, haben Sie in diesem MA-Studiengang Gelegenheit, modernste Editionsverfahren an Ort und Stelle praktisch kennenzulernen.

Das *Kommentierte Vorlesungsverzeichnis*, das Sie in Händen halten oder auf der Website des Instituts abrufen, gibt Ihnen Auskunft über die Inhalte der Lehrveranstaltungen im Herbstsemester, die genauen Zeiten und die Kreditpunkte, die Sie erwerben können. Die Hörsäle und Seminarräume finden Sie auf einem Aushang neben dem Eingang zum Sekretariat angegeben oder auf der Instituts-Website (www.germanistik.unibe.ch/pdf/raumzuteilungHS11.pdf). Bitte achten Sie auch auf die Aushänge in den Gängen des Instituts und die aktuellen Informationen im Internet. Dort finden Sie auch Hinweise auf zusätzliche Veranstaltungen wie Gastvorträge oder Tagungen, die für Sie interessant sein könnten. Nutzen Sie bitte auch die Lehrangebote der drei fakultären Centers, die Ihnen auf der Website der Philosophisch-historischen Fakultät vorgestellt werden.

Beachten Sie bitte auch, dass für die Propädeutika zu den Einführungsvorlesungen, für die Basiskurse sowie für die Kurse „Wissenschaftliches Schreiben“ eine Beschränkung der Teilnehmerzahlen gilt. Wir empfehlen Ihnen daher eine frühzeitige Anmeldung. Bei Problemen und Fragen zögern Sie nicht, sich jederzeit an die Lehrenden zu wenden.

Viel Erfolg und Freude beim Studium wünscht Ihnen im Namen des gesamten Instituts

Prof. Dr. Barbara Mahlmann-Bauer
Geschäftsführende Direktorin

Das Fach Germanistik gliedert sich in die beiden Teilfächer Literaturwissenschaft und Sprachwissenschaft.

Literaturwissenschaft (BA/MA Major/Minor)

1. Ältere deutsche Literatur (LW I)

Die Wissenschaft von der älteren deutschen Sprache und Literatur (Germanistische Mediävistik) befasst sich mit Texten, die in der Zeit zwischen ca. 750 und 1520 in den Sprachstufen des Althochdeutschen und Altsächsischen, des Mittelhochdeutschen, Mittelniederdeutschen und Mittelniederländischen sowie des Frühneuhochdeutschen abgefasst wurden. Sie betrachtet diese Zeugnisse im Spannungsfeld von philologischen, geistesgeschichtlichen und kulturwissenschaftlichen Methoden. Mit Hilfe eines erweiterten Literaturbegriffs wird, neben dem Schwerpunkt auf ästhetischen und fiktionalen Texten, auch der Bereich der pragmatischen Schriftlichkeit (z.B. mit Fachprosa) herangezogen. Berücksichtigt wird die spezifische Medialität der mittelalterlichen Literatur in einer von mündlichen Kommunikationsstrukturen geprägten Gesellschaft; dazu dienen überlieferungsgeschichtliche, textkritische, editionswissenschaftliche und sozialgeschichtliche Fragestellungen. Neuere kulturanthropologische Zugänge sollen zudem eine Textbetrachtung im Kontext symbolischer Praktiken der mittelalterlichen Gesellschaft ermöglichen.

2. Neuere deutsche Literatur (LW II)

Die Neuere deutsche Literatur umfasst die Geschichte der Literatur der deutschen Sprachräume von der Zeit der Erfindung des Buchdrucks und dem Beginn der Reformation bis in die Gegenwart. Der Wechsel von der handschriftlichen Verbreitung zu dem neuen Medium wie der intellektuelle Bruch, den die Tätigkeit der Reformatoren bewirkt, rechtfertigen es, den Schnitt zur mittelalterlichen Literatur hier um 1500 anzusetzen. Der Aufgabenbereich umfasst damit die gesamte literarische Entwicklung von der Neuzeit bis zur Moderne in den verschiedenen deutschsprachigen Ländern. Sie behandelt Fragen der editorischen, der philologischen und poetologischen Behandlung von Texten, der Systematik der literaturwissenschaftlichen Analyse, der Aufschlüsselung historischer Kontexte (Sozial- und Wissenschaftsgeschichte) und der komparatistischen Aspekte im Verhältnis zu anderen literarischen Kulturen. Sie stellt sich auch den der Forschung und Lehre hinzugewachsenen Aufgaben sowohl in der Behandlung der Medien (Bild- und Tonmedien, Kommunikationsforschung) wie auch dem Problem der anstehenden kulturwissenschaftlichen Neuorientierung.

Sprachwissenschaft (BA/MA Major/Minor)

Das Programm des BA-Studiums vermittelt historische und systematische Grundkenntnisse der deutschen Sprache. Es führt in Theorien, Modelle und Methoden ein, dient der Einübung wissenschaftlicher Methoden, entwickelt die Fähigkeiten der Studierenden zur selbstständigen kritischen Auseinandersetzung mit Problemen des Fachgebiets und fördert das Verständnis für Fragen soziokultureller Erscheinungen, Entwicklungen und Zusammenhänge im deutschen Sprachraum.

Das Programm des MA-Studiums setzt solides Basiswissen im Bereich der Sprachwissenschaft des Deutschen sowie die Fähigkeit zu wissenschaftlichem Arbeiten voraus. Auf dieser Grundlage werden erweiterte und vertiefte Kenntnisse der Systematik, Varietäten und Verwendung der deutschen Sprache sowie deren Analyse vermittelt. Anhand exemplarisch ausgewählter, wechselnder Themen wird in den einzelnen Aufbaukursen die Vertrautheit der Studierenden mit theoretischen wie praktischen Problemen des Fachgebiets gefördert. Im Vordergrund stehen dabei fünf Themenkomplexe:

- Sprachsystem (Grammatik, Sprachvergleich, Typologie)
- Kognitive und Psycholinguistik (Spracherwerb, Sprache und mentale Prozesse)
- Soziolinguistik (Varietäten, Gruppen- und Fachsprachen, Sprachnormen)
- Pragmatik (Text- und Gesprächsanalyse)
- Kommunikationsforschung (interpersonale, öffentliche, interkulturelle Kommunikation)

Dabei sollen die Studierenden die Fähigkeit erwerben, den Stand der Forschung kritisch zu reflektieren und kleinere Forschungsarbeiten selbstständig durchzuführen.

Editionsphilologie (MA Major/Minor)

Editionsphilologie umfasst Theorie und Praxis der philologischen Grundlagenarbeiten (Erschließung der Überlieferungszeugen, Textkritik und Kommentar). Sie beschäftigt sich auf breiter Basis mit der Sicherung, Dokumentation, Konstitution und Vermittlung der Textgrundlagen geisteswissenschaftlicher Forschung. Die Studiengegenstände werden an Beispielen aus den beteiligten Fächern eingeübt und vertieft. In enger Zusammenarbeit mit Institutionen und Projekten im Bereich von Archiv und Edition werden die zeitgemässen Anforderungen an eine archivalische und editorische Praxis vermittelt, kritisch gesichtet und in der praktischen Arbeit umgesetzt.

Komparatistik (MA Major/Minor)

Der MA-Studiengang Komparatistik wird am Institut für Germanistik angeboten; jedoch ist ein BA (Major/Minor) in Deutscher Sprach- und Literaturwissenschaft nicht die Bedingung für den MA-Abschluss in Komparatistik.

In Bern bietet ein neues Studienprogramm Komparatistik seit WS 2005/06 die Möglichkeit, ein Studienmodell auf der MA-Ebene als Major und als Minor zu erproben, das den literatur- und kulturtheoretischen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte Rechnung trägt. Dabei soll Studierenden, die für den BA-Abschluss entweder zwei Philologien oder eine Philologie und jeweils Geschichte oder ein Fach aus den Departementen für Altertums-, Kunst- oder Kulturwissenschaften studiert haben, die Möglichkeit geboten werden, diesen MA-Abschluss zu erwerben.

Studienziele

1. Das Fach Komparatistik zielt auf eine die Sprachgrenzen überschreitende, im Zentrum aller textbezogenen Kulturwissenschaften angesiedelte Vergleichende Literaturwissenschaft, welche die europäischen Sprachräume zusammenfassend betrachtet. Sie richtet dabei ihren Blick auf Entwicklungsbewegungen und Funktionsverschiebungen der weit gefassten Erscheinungsformen von Literatur. Eine der Hauptaufgaben, die sich die Komparatistik – mit Hilfe der Nationalliteraturen – stellt, ist die Arbeit an einer sinnvollen Periodisierung der transnationalen literarhistorischen Evolution vom Mittelalter bis zur Postmoderne – unter Einbeziehung der Vorgaben der Antike –, welche die gesamteuropäische Kulturkommunikation rekonstruiert und Vergleichbarkeit zwischen den nationalen Entwicklungen herstellt, ohne deren Eigenarten zu verwischen.

2. Bereits seit Beginn des 20. Jahrhunderts stellte sich die methodische Frage nach einer „Kultursynthese“ als Aufgabe der Geisteswissenschaften. Dies impliziert die Problematik einer Deutung der Kulturgeschichte aus einer „Historischen Anthropologie“ heraus, welche sich die Erforschung der Dispositive der Selbstinterpretation des Menschen zum Ziel setzt. Gerade die Gestaltung und Verarbeitung dieser Selbstinterpretationen in der Literatur setzt voraus, dass Texte auch aus der Philosophie, der Geschichte, der Jurisprudenz und den Naturwissenschaften herangezogen werden, um die Leistung und Funktion der im engeren Sinne „Schönen Literatur“ innerhalb bestimmter kultureller Situationen und Entwicklungen zu beleuchten. Dazu bedarf es auch des Blickes auf die Definitionen des „Schönen“ im Bereich der Musik, der Bildenden Künste oder des Theaters, wie der Beachtung aussereuropäischer Kulturentwürfe oder der Berücksichtigung der unterschiedlichen Denkkulturen von Natur- und Geisteswissenschaften. Der Theoriebildung auf diesem Gebiet soll besondere Aufmerksamkeit zukommen.

3. Die Komparatistik bietet ferner Möglichkeiten der Ergänzung zu bestehenden Forschungsrichtungen und Studiengängen.

Allgemeine Hinweise

Herbstsemester 2011

Vorlesungszeit: 19.09.–23.12.2011

Studienberatung im Zusammenhang mit dem Fakultätsreglement und dem Germanistik-Studienplan: Bevor Sie einen Sprechstundentermin vereinbaren, müssen Sie die Informationen auf dem Netz (insbesondere FAQ) studiert haben. Findet sich dort keine oder keine hinreichende Antwort auf Ihre Fragen, können Sie einen Sprechstundentermin beantragen.

Beratung für **BA-Studierende** (es gibt folgende alphabetische Zuteilung):

Namen A–M: Prof. Dr. Barbara Mahlmann-Bauer. Mittwoch 14–15. Anmeldung ausschliesslich via Liste im Sekretariat. Ort: Büro B 308.

Namen N–Z: PD Dr. Christian von Zimmermann. Freitag 8:30–10. Keine Beratung: 30.09., 18.11., 2.12. Anmeldung ausschliesslich via E-Mail. Ort: Zähringerstrasse 21, EG 04 (vergl. Wegbeschreibung im Anhang).

Telefonisch werden keine Auskünfte erteilt. Über E-Mail werden nur einfache Anfragen beantwortet; dies geschieht im Rahmen von nicht rechtsverbindlichen Auskünften.

MA-Studierende werden gebeten, sich direkt bei den Dozierenden (als den künftigen Betreuern) zu melden (siehe Sprechstundenliste und Telefon- und E-Mailverzeichnis).

Erasmus – EU-Bildungsprogramme im Hochschulbereich

Beratungen: Daniel Rellstab, Montag 16–18 Uhr, Anmeldeleiste im Sekretariat

Sekretariat

Studierende, Finanzen: Yvonne Schober (erste Wochenhälfte anwesend)
KVV, EVUB, Hörräume: Stephan Rupp (Di., Mi., Do. Vormittag anwesend)
Personaladministration: Ursula Müller (zweite Wochenhälfte anwesend)
Öffnungszeiten: siehe Umschlaginnenseite

Bibliothek

Bitte beachten Sie den Leitfaden für die Bibliotheksbenützung und halten Sie im Interesse aller Benutzenden die bescheidenen Regeln ein. Fragen beantwortet Ihnen gerne Michael Schläfli von 8:30–12 und von 13:30–17 Uhr.

Fachschaft Germanistik

E-Mail-Kontaktadresse: fachschaft@germ.unibe.ch.

Studienabschluss und Prüfungen

BA- / MA-Abschlüsse / Doktorate

Die entsprechenden Termin- und Merkblätter finden Sie im Internet unter www.philhist.unibe.ch. Sie liegen auch vor dem Dekanat auf.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.germanistik.unibe.ch.

Sprechstunden

Professorinnen und Professoren

Elsaghe Yahya, Prof. Dr.	Mi 18–20, Anm. nur via Liste im Sekretariat
Hentschel Elke, Prof. Dr.	jederzeit virtuelle Sprechstunde per E-Mail
Hess-Lüttich Ernest W. B., Prof. Dr. Dr. Dr. h.c.	Di 15–16, Anm. nur via Liste Bürotüre Prof. Hess-Lüttich
Lubrich Oliver, Prof. Dr.	Do ab 16, Anm. via E-Mail
Mahlmann-Bauer Barbara, Prof. Dr.	Mi 12:15–14, Anm. nur via Liste Bürotüre Mahlmann
Reisigl Martin, Prof. Dr.	Mi 16–18, Anm. via E-Mail
Stolz Michael, Prof. Dr.	Mo 16–17:30, Anm. nur via Liste im Sekretariat

DozentInnen, PrivatdozentInnen, Lehrbeauftragte und GastdozentInnen

Lütteken Anett, PD Dr.	nach Vereinbarung
Schnyder André, Prof. Dr.	nach Vereinbarung
Schiewer Gesine, PD Dr.	nach Vereinbarung
Spoehr Mathias, PD Dr.	Di 16-17, Anm. via Liste im Sekretariat
Szlek Stanislaw, PD Dr.	Di 14:30–15:30 und nach Vereinbarung
v. Zimmermann Christian, PD Dr.	Mo ab 16:30, Anm. nur via E-Mail

Das Anmeldeverfahren für Sprechstunden ‚nach Vereinbarung‘ ist *per E-Mail*.

Für Sprechstunden während der vorlesungsfreien Zeit (6. Juni bis 16. September 2011) konsultieren Sie bitte den Aushang beim Sekretariat sowie auf der Institutswebseite.

Assistentinnen und Assistenten

Boss Ueli	nach Vereinbarung
Chen Yen-Chun	nach Vereinbarung
Chlench Kathrin, Dr.	nach Vereinbarung
Marquardt Franka, Dr.	nach Vereinbarung
Meier Simon	nach Vereinbarung
Perrig Gabriela	nach Vereinbarung
Peter Klaus, Dr. des.	nach Vereinbarung
Reichel Sibylle, Dr.	nach Vereinbarung
Reichen Roland, Dr. des.	nach Vereinbarung
Reidy Julian	nach Vereinbarung
Rellstab Daniel, Dr.	Mo 16–18, Anmeldeleiste im Sekretariat
Schneider Marc	nach Vereinbarung
Schölller Robert, Dr.	nach Vereinbarung
Schümann Michael	nach Vereinbarung
Schwarzwälder Florens	Mi 13–14, Anm. via E-Mail
Viehhauser Gabriel, Dr.	nach Vereinbarung
Wernicke Norbert, Dr.	nach Vereinbarung

Telefon- und E-Mailverzeichnis

Boss Ueli	031 631 32 50	ueli.boss@germ.unibe.ch
Chen Yen-Chun	031 631 83 16	yen-chun.chen@germ.unibe.ch
Chlench Kathrin, Dr.	031 631 83 16	kathrin.chlench@germ.unibe.ch
Elsaghe Yahya, Prof. Dr.	031 631 83 06	yahya.elsaghe@germ.unibe.ch
Hentschel Elke, Prof. Dr.	031 631 83 12	elke.hentschel@germ.unibe.ch
Hess-Lüttich Ernest W.B., Prof. Dr. Dr. Dr. h.c.	031 631 83 07	hess@germ.unibe.ch
Lubrich Oliver, Prof. Dr. (ab Beginn HS 11)	031 631 83 09	oliver.lubrich@germ.unibe.ch
Lütteken Anett, PD Dr.		anett.luetteken@germ.unibe.ch
Mahlmann-Bauer Barbara, Prof. Dr.	031 631 42 32	mahlmann@germ.unibe.ch
Marquardt Franka, Dr.	031 631 32 50	franka.marquardt@germ.unibe.ch
Meier Simon	031 631 83 13	simon.meier@germ.unibe.ch
Peter Klaus, Dr. des.	031 631 36 19	klaus.peter@germ.unibe.ch
Reichel Sibylle, Dr.	031 631 83 65	reichel@germ.unibe.ch
Reichen Roland, Dr. des.	031 631 32 50	roland.reichen@germ.unibe.ch
Reisigl Martin, Prof. Dr.	031 631 83 08	martin.reisigl@germ.unibe.ch
Rellstab Daniel, Dr.	031 631 83 15	daniel.rellstab@germ.unibe.ch
Schiewer Gesine, PD Dr.		gesine.schiewer@germ.unibe.ch
Schneider Marc	031 631 83 13	marc.schneider@germ.unibe.ch
Schölller Robert, Dr.	031 631 83 17	robert.schoeller@germ.unibe.ch
Schnyder André, Prof. Dr.	031 631 83 05	andre.schnyder@germ.unibe.ch

Schumann Michael	031 631 36 19	schuemann@germ.unibe.ch
Schwarzwälder Florens	031 631 83 54	florens.schwarzwaelder@germ.unibe.ch
Spohr Mathias, PD Dr.		msspohr@bluewin.ch
Stolz Michael, Prof. Dr.	031 631 83 04	michael.stolz@germ.unibe.ch
Szlek Stanislaw, PD Dr.	031 631 85 79	stanislaw.szlek@germ.unibe.ch
Viehhauser Gabriel, Dr.	031 631 36 17	viehhauser@germ.unibe.ch
v. Zimmermann Christian, PD. Dr.	031 631 86 62	vonzimmermann@germ.unibe.ch

Bibliothek		
Hofer Edith	031 631 86 63	edith.hofer@ub.unibe.ch
Schläfli Michael	031 631 83 01	michael.schlaefli@ub.unibe.ch

Sekretariat		
Müller Ursula	031 631 80 71	ursula.mueller@germ.unibe.ch
Rupp Stephan	031 631 83 03	stephan.rupp@germ.unibe.ch
Schober Yvonne	031 631 83 11	yvonne.schober@germ.unibe.ch

Wissenschaftliches Schreiben

Wissenschaftliches Schreiben **Dr. Friedrich Schmidt (Gruppe a)**

Veranstaltungsnummer	7680
Zeit	Mittwoch 12-14
Dauer	21.09.-21.12.
ECTS	5

Wissenschaftliches Schreiben **N.N.**

Veranstaltungsnummer	7681
Zeit	
Dauer	
ECTS	5

Wissenschaftliches Schreiben **N.N.**

Veranstaltungsnummer	7682
Zeit	
Dauer	
ECTS	5

Wissenschaftliches Schreiben **N.N.**

Veranstaltungsnummer	7683
Zeit	
Dauer	
ECTS	5

Können nicht als freie Leistung bezogen werden.

Beachten Sie dazu bitte die Aushänge sowie die Ankündigungen auf der Institutshomepage.

Der Kurs bietet eine Einführung in das Handwerk des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens. Am Ende des Kurses verfügen die Studierenden über die grundlegenden Kenntnisse, die benötigt werden, um einen wissenschaftlichen Text im Bereich der Literatur- oder Sprachwissenschaft zu verfassen. Sie haben die Kenntnis erworben, wie eine Fragestellung für eine Arbeit gefunden und systematisch umgesetzt wird, wie wissenschaftliche Literatur mit gedruckten und elektronischen Hilfsmitteln zu suchen und zu finden ist. Sie können bibliographieren und zitieren und sind überdies fähig, logisch und stilistisch wie auch rhetorisch überzeugend zu argumentieren. Beispielhaft haben sie die Kenntnis erworben, wie Forschungsliteratur auf eine bestimmte Frage hin ausgewertet und dargestellt werden kann. Die Kursinhalte werden in verschiedenen Kontrollschritten geprüft. Dazu kann eine fünfseitige Hausarbeit zählen.

Gruppe a: Zur Einübung in die philologischen Gepflogenheiten wissenschaftlichen Schreibens werden wir u.a. mit folgendem Buch arbeiten, das von allen Teilnehmenden vor Kursbeginn anzuschaffen ist:

- Burkhard Moennighoff und Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 14., aktualisierte Auflage. München 2010.

Alle weiteren Texte werden als Dateien bzw. Kopiervorlagen zur Verfügung gestellt. Ein detaillierter Semesterplan wird in der ersten Sitzung vorgelegt.“

Literaturwissenschaft

Ältere deutsche Literatur

Ergänzungskurs (Vorlesung)	Prof. Dr. Michael Stolz
Veranstaltungsnummer	7684
Zeit	Donnerstag 10-12
Dauer	22.09.-22.12.
ECTS	3

„Escuchar a los muertos con los ojos“ („Den Toten mit den Augen zuhören“) mit diesem Vers des spanischen Barockdichters Quevedo hat der französische Historiker Roger Chartier ein Forschungsprogramm überschrieben, das sich mit Spielarten des Lesens in den europäischen Kulturen befasst (Vorlesung Collège de France, 2007). Angesichts der digitalen Medienrevolution unserer Tage fordert Chartier eine wissenschaftliche Überprüfung der mit den Schriftkulturen (Handschrift, Druck) verbundenen Lesegewohnheiten. Im Blick auf diese Fragestellung bietet die Vorlesung eine Einführung in die europäische Schriftkultur, dies vorwiegend, aber nicht ausschliesslich anhand von Beispielen des deutschsprachigen Mittelalters. Behandelt werden unter anderem folgende Themen:

Gedächtnis/ Schrift/ Bibliothek – das Christentum als Buchreligion – Materialität der Schriftträger (Steine, Papyri, Pergament, Papier) – Kodikologie und Paläographie – Lektürepraktiken (Vorlesen, individuelles Lesen u.a.) – der Umgang mit Büchern als literarische Wertung (Verschluss, Vernichtung u.a.) – Fälschung und Plagiat – Bücher und Lesen als Themen der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Literatur (z.B. bei Notker III. von St. Gallen, Chrétien de Troyes, Wolfram von Eschenbach, Johann Fischart) – Lesen im Zeitalter des Buchdrucks und der digitalen Medien. Behandelt werden soll auch die verfängliche Frage, wie man über Bücher spricht, die man nicht gelesen hat (P. Bayard).

Literatur

Einführende Literatur:

- D[ennis] H[oward] Green: Medieval Listening and Reading. The primary reception of German literature 800–1300. Cambridge: Cambridge University Press 1994.
- Guglielmo Cavallo/ Robert Bonfil/ Roger Chartier u.a. (Hrsg.): Die Welt des Lesens. Von der Schriftrolle zum Bildschirm. Frankfurt a.M./ New York/ Paris: Campus-Verlag 1999.
- Roger Chartier: Ecouter les morts avec les yeux. Paris: Fayard 2008 (= Leçons Inaugurales du Collège de France 195).
- Pierre Bayard: Wie man über Bücher spricht, die man nicht gelesen hat. München: Verlag Antje Kunstmann 2007.

Ergänzungskurs (Vorlesung)	Prof. Dr. Michael Stolz und Dozierende des BMZ BMZ-Ringvorlesung: Traum und Vision im Mittelalter
Veranstaltungsnummer	7685
Zeit	Donnerstag 17-19
Dauer	22.09.-22.12.
ECTS	3

Die Ringvorlesung des Berner Mittelalterzentrums beschäftigt sich im Herbstsemester 2011 mit dem Thema „Traum und Vision im Mittelalter“. Träume (als Gesichte vornehmlich im Schlaf) und Visionen (als Gesichte vornehmlich im Wachzustand bzw. in Trance) können im christlichen Mittelalter als göttliche Offenbarungen erfahren werden; sie bieten aber zugleich Raum für den Einbruch des Imaginären, zu dem auch ausserchristliche Inhalte gehören können. In dieser Spannung, welche beispielsweise Dantes ›Göttlicher Komödie‹ zugrunde liegt, können Träume und Visionen einen Realitätsanspruch eigenen Rechts entfalten. Zu fragen ist dabei, mit welchem Erkenntnisinteresse die historischen Wissenschaften einschließlich der Kunst- und Literaturgeschichte auf Träume und Visionen als Gegenstände ihrer Disziplinen zugreifen. Inwiefern sind Träume und Visionen Bestandteile einer (mentalitäts)geschichtlichen Wirklichkeit? Und wo liegen die künstlerischen und narrativen Potentiale der in historischen Zeugnissen fassbaren Verarbeitung von Träumen und Visionen?

Ein detailliertes Programm der Vorlesung wird rechtzeitig vor Semesterbeginn per Aushang und im Internet (www.bmz.unibe.ch) bekannt gegeben. Ziel der Veranstaltung ist es, die interdisziplinäre Vernetzung der Mediävistik zu fördern und die Studierenden an einem fächerübergreifenden Gespräch zu beteiligen; diesem Zweck dienen vor allem die an die Vorträge anschließenden Diskussionen. Eine Rückbindung an spezifisch germanistische Fragestellungen erfolgt durch drei zusätzliche Sitzungen (voraussichtlich Freitag, 9.00-10.00 Uhr).

Teilnahmebedingungen für die Anrechnung als Ergänzungskurs im Bereich Germanistik:
Besuch der obligatorischen Vorbesprechung am Montag, 19.09.11, 13.00 Uhr (Raum B 321), aktive Beteiligung an den Diskussionen im Anschluss an die BMZ-Vorträge, Besuch der drei Kolloquiumssitzungen, Anfertigung eines Essays (Umfang: 2800 Wörter) bis Semesterende.

Basiskurs	Prof. Dr. André Schnyder Strickers ‚Daniel von dem blühenden Tal‘ – ein Artusroman der etwas anderen Art
Veranstaltungsnummer	7686
Zeit	Donnerstag 10-12
Dauer	22.09.-22.12.
ECTS	BA: 5

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Diesmal ist das Fest gestört: Als es so richtig ‚hövesch‘ zu und hergeht, marschiert ein Riese daher, packt König Artus beim Schlafittchen und setzt ihn auf einen hohen, steilen Felsen, von dem es kein Herunter mehr gibt. Das gleiche Missgeschick widerfährt kurz darauf dem Superritter Parzival... – Soviel, um anzudeuten, dass in diesem um etwa 1215 entstandenen (einzigen) Artusroman des äusserst innovativ und vielseitig tätigen Fahrenden namens Stricker manches anders als beim Klassiker Hartmann gestrickt ist.

Nach einer genauen Lektüre des Textes suchen wir unter Abwägen und kritischem Vergleich der recht divergenten Interpretationsentwürfe aus der jüngeren Forschung einen eigenen Zugang zu diesem reizvollen Roman, der das überlieferte Artusmuster mit heterogenen Motiven zusammenbringt und damit überraschende und innovative Effekte erzielt.

Literatur

- Der Stricker: Daniel von dem Blühenden Tal. Hrsg. von Michael Resler. 2., neu bearbeitete Auflage. Tübingen: Max Niemeyer Verlag 1995 (= Altdeutsche Textbibliothek 92).
Obligatorische Textgrundlage; die günstigere, kartonierte Ausgabe anschaffen (ISBN 978-3-484-20192-4). Preisangaben bei billigbuch.ch schwanken zwischen 38.- und 61.- CHF. Ein genaues Programm und weitere Literatur werden auf ILIAS zugänglich gemacht; Zutritt zur Plattform über Anmeldung.

Basiskurs

Dr. Gabriel Viehhauser
Walther von der Vogelweide

Veranstaltungsnummer	7687
Zeit	Dienstag 10-12
Dauer	20.09.-20.12.
ECTS	BA: 5

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Walther von der Vogelweide gehört zu den bekanntesten Dichtern der mittelhochdeutschen Literatur, wenn nicht gar der deutschen Literatur überhaupt. Nicht nur begeisterten Germanisten, sondern schon seinen Zeitgenossen galt er als herausragender Autor, geradezu als ‚Klassiker‘. Beeindruckend und von großer literaturgeschichtlicher Bedeutung ist insbesondere der Formenreichtum seiner Dichtung: Walther führt nicht nur den Minnesang zu einem Höhepunkt, sondern bringt auch die Gattung des Sangspruchs zu einer ersten Blüte; sein ‚Leich‘ schließlich stellt sein artifizielles lyrisches Werk dar.

Warum also nicht auch Walthers Texte lesen? Der Kurs bietet eine grundlegende Einführung für alle jene, die Walther nicht nur vom Hörensagen kennen wollen. Dabei soll auch allgemein in die Grundlagen der Lyrikinterpretation eingeführt werden und die besondere Überlieferungssituation mittelhochdeutscher Lyrik zur Sprache kommen.

Literatur

Ausgabe

- Walther von der Vogelweide. Leich, Lieder, Sangsprüche. Mit Beiträgen von Thomas Bein und Horst Brunner. Hrsg. von Christoph Cormeau. 14., vollständig neu bearbeitete Auflage der Ausgabe Karl Lachmanns. Berlin/New York: deGruyter 1996.

Einführungen

- Thomas Bein: Walther von der Vogelweide. Stuttgart: Reclam 1997 (=RUB 17601).
- Manfred G. Scholz: Walther von der Vogelweide. 2., überarbeitete Auflage. Stuttgart/Weimar: Metzler 2005 (= Sammlung Metzler 316).

Basiskurs

Dr. Kathrin Chlench
Einführung in die deutsche Sprache des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit

Veranstaltungsnummer	7688
Zeit	Dienstag 8:30-10
Dauer	20.09.-20.12.
ECTS	BA: 5

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Das Spätmittelalter ist eine literarisch reiche und unter sprachhistorischen Gesichtspunkten überaus interessante Epoche. Als Bindeglied zwischen Mittelhochdeutsch und Neuhochdeutsch vollziehen sich im Frühneuhochdeutschen Sprachwandelprozesse, die im Basiskurs anhand verschiedener zeittypischer Textsorten näher untersucht werden sollen.

Literatur

Anzuschaffen und in der ersten Sitzung mitzubringen ist:

- Frühneuhochdeutsch. Ein Einführung in die Sprache des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit. Hrsg. von Frederic Hartmann und Klaus-Peter Wegera. 2., neu bearbeitete Auflage. Tübingen: Max Niemeyer Verlag 2005 (= Germanistische Arbeitshefte 33).

Basiskurs	Dr. Robert Schöller
	Das Nibelungenlied
Veranstaltungsnummer	7689
Zeit	Donnerstag 12:30-14
Dauer	22.09.-22.12.
ECTS	BA: 5

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Am Ende sind alle tot: Das um 1200 von einem höfischen Dichter verfasste, unscharf auf Ereignissen der Völkerwanderungszeit beruhende Nibelungenlied ist eine Geschichte des Untergehens. Ein im Grunde banaler Anlass, der Streit zweier Frauen, bringt eine Handlung in Gang, deren irreversibler Mechanismus aus Aktion und Reaktion, aus Rache und Gegenrache alle Protagonisten in den exzessiv gewalttätigen Untergang treibt: Schädel werden gespalten, Körper zerteilt, Blut getrunken. Den wenigen Überlebenden bleibt nur elegisches Trauern.

Auf der Basis möglichst präziser Textlektüren werden wir eine Annäherung an diese wohl wirkungsmächtigste Dichtung des deutschsprachigen Mittelalters versuchen. Dabei sollen sowohl überlieferungs- und stoffgeschichtliche Fragen wie auch Aspekte des Erzählverfahrens und der Handlungsmotivation berührt werden. Ein Ausblick gilt der umfassenden neuzeitlichen Rezeption.

Literatur

Textausgabe (bitte unbedingt folgende Ausgabe anschaffen)

- Das Nibelungenlied. Mhd. Text und Übertragung. Hrsg., übersetzt und mit einem Anhang versehen von Helmut Brackert. 2 Bde. Frankfurt a.M./Hamburg: Fischer Verlag 2008 (= Fischer-Bücherei 6038/39; erste Auflage 1970/71).

Es wird dringend empfohlen, den Text bereits vor Semesterbeginn zu lesen!

Sekundärliteratur

Für einen ersten Überblick

- Jan-Dirk Müller: Das Nibelungenlied. 3., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Erich Schmidt Verlag: Berlin 2009 (= Klassiker Lektüren 5).

Zur Vertiefung

- Die Nibelungen. Sage – Epos – Mythos. Hrsg. von Joachim Heinzle, Klaus Klein und Ute Obhof. Wiesbaden: Reichert Verlag 2003.

Vertiefungskurs/ Aufbaukurs	Prof. Dr. Michael Stolz, PD Dr. Christian von Zimmermann
	Geschichte und Theorie der Editionsphilologie
Veranstaltungsnummer	7690
Zeit	Montag 14-16
Dauer	19.09.-19.12.
ECTS	BA/MA: 6/9

Dieser Kurs bietet eine Einführung in die Grundlagen editionsphilologischen Arbeitens. Dabei werden sowohl mediävistische wie neuphilologische Editionen berücksichtigt. Behandelt werden theoretische Ansätze der Editionsphilologie und Erschließungsverfahren wie die historisch-kritische Methode, das Leithandschriftenprinzip ('Best text editing'), die überlieferungsgeschichtliche Edition, Fassungstexte, Critique génétique. Besondere Berücksichtigung erfahren im Hinblick auf die mediävistischen Editionen die bei der Anfertigung und Überlieferung von Texten zentralen Vorgänge wie mündliche und schriftliche Textproduktion, Variantenbildung, Wirkungsgeschichte sowie ihre Bedeutung für die editorische Textkonstitution (vor allem an Beispielen der höfischen Lyrik und Epik).

Im Bereich der neuphilologischen Editionen stehen texttheoretische Ansätze und die vergleichende Diskussion unterschiedlicher Editionen hinsichtlich Textgenetik, Textkonstitution und Kommentierung im Vordergrund (dies am Beispiel von Goethe, Büchner, Keller, Walser sowie von Gryphius als Vertreter der besonderen Problematik frühneuzeitlicher Texte).

Behandelt werden ferner die medialen Aspekte der Editionswissenschaft, dies sowohl auf der Objekt- als auch auf der Darstellungsebene: Handschrift, Druck und elektronische Textgestalten werden als Gegenstände und Präsentationsformen der Editionswissenschaft vorgestellt. Mit einbezogen werden editorische Komponenten, die sich auf kontextuelle und kulturelle Phänomene beziehen wie der Kommentar.

Literatur

Zur Anschaffung

- Bodo Plachta: Editionswissenschaft. Eine Einführung in Methode und Praxis der Edition neuerer Texte. 2., ergänzte und aktualisierte Auflage. Stuttgart: Reclam 2006 (= Universal-Bibliothek 17603).

Zur weiteren Vorbereitung

- Thomas Bein: Textkritik. Eine Einführung in Grundlagen germanistisch-mediävistischer Editionswissenschaft. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Frankfurt a.M.: Lang 2011.
- David C. Greetham: Textual scholarship. An introduction. New York u.a.: Garland 1992.
- Almuth Grésillon: Literarische Handschriften. Einführung in die «critique génétique». Bern: Lang 1999 (= Arbeiten zur Editionswissenschaft 4).
- Hans Ulrich Gumbrecht: Die Macht der Philologie. Über einen verborgenen Impuls im wissenschaftlichen Umgang mit Texten. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2003.
- Handschrift. Hrsg. von Wilhelm Hemecker. Wien: Zsolnay 1999 (= Profile 4).

Im Rahmen des Master-Studienprogramms *Editionsphilologie* wird dieser Kurs auch in einem Modul gemeinsam mit einem Ergänzungskurs zur Handschriftenkunde angeboten. Sie können im Rahmen der AedL den Kurs einzeln (als VK/AK) oder als Modul (mit EK) besuchen. Bitte nehmen Sie bei Fragen mit den Kursleitern Kontakt auf.

**Vertiefungskurs/
Aufbaukurs**

Prof. Dr. André Schnyder
Froleich geschrey so wel wir machen. Die Lyrik Oswalds von Wolkenstein (ca. 1377–1445)

Veranstaltungsnummer 7691
Zeit Donnerstag 12-14
Dauer 22.09.-22.12
ECTS BA/MA: 6/9

Oswald von Wolkenstein, kleiner (aber höchst selbstbewusster) tirolischer Adliger, hat mit seinen rund 130 Liedern das durch Vielfalt der Formen und inhaltlichen Reichtum bedeutendste Oeuvre in der deutschen Lyrik seiner Epoche geschaffen. Dazu bilden die durch mehr als 1000 Dokumente (samt einem Porträt!) fassbare Persönlichkeit des Autors und sein bewegter Lebenslauf weitere, zur Beschäftigung einladende Anziehungspunkte. Das Seminar wird anhand einer exemplarisch breiten Auswahl von Texten und gestützt auf die Ergebnisse der seit den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts äusserst regen Forschung ein adäquates Bild dieses faszinierenden Opus und seines Urhebers erarbeiten.

Literatur

- Die Lieder Oswalds von Wolkenstein. Hrsg. von Karl Kurt Klein u.a. 3., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Max Niemeyer Verlag 1987 u.ö. (= Altdeutsche Textbibliothek 55).

Obligatorische Textgrundlage; die günstigere, kartonierte Ausgabe anschaffen (ISBN 978-3-484-20155-2). VLB-Referenzpreis: 20.- €.

Ergänzend zur Anschaffung empfohlen eine der beiden folgenden Ausgaben:

- Oswald von Wolkenstein: Lieder. Frnhd. / Nhd. Ausgewählte Texte hrsg., übersetzt und kommentiert von Burghart Wachinger. Stuttgart: Reclam 2007 (= RUB 18490).

Nützliche Kommentare und weiterführende Informationen von einem der grossen Kenner der spätmal. Lyrik; da nur eine Auswahl bietend von beschränktem Wert; als Seminargrundlage allein NICHT ausreichend! ISBN 978-3-15-018490-5. VLB-Referenzpreis: 10.- €.

ODER

- Oswald von Wolkenstein: Das poetische Werk. Übersetzt von Wernfried Hofmeister. Berlin: de Gruyter 2011.

Hofmeisters alte (1989) Übersetzung aller Lieder neu bearbeitet, dazu Liedbibliographien; die Textkommentare eher sporadisch; als Seminargrundlage allein NICHT ausreichend! ISBN 978-3-11-022423-8. VLB-Referenzpreis: 25.- €.

- Johannes Spicker: Oswald von Wolkenstein. Die Lieder. Berlin: Schmidt 2007 (= Klassiker Lektüren 10). *Zur Anschaffung empfohlene Einführung ins Werk. ISBN 978-3-503-09826-2. VLB-Referenzpreis: 18.- €.*
- Ulrich Müller u.a.: Oswald von Wolkenstein. Leben – Werk – Rezeption. Berlin: de Gruyter 2011. *Angekündigt für Mai 2011; breit angelegte Einführung ins Werk. ISBN 978-3-11-02782-8. VLB-Referenzpreis: 30.- €.*

Ein genaues Programm und weitere Literatur werden auf ILIAS zugänglich gemacht; Zutritt zur Plattform über Anmeldung.

Ergänzungskurs (Kolloquium)	Prof. Dr. Michael Stolz
Veranstaltungsnummer	7692
Zeit	Dienstag 14-17
Dauer	20.09.-20.12. alle zwei Wochen (Termine nach Vereinbarung)
ECTS	3

Das Kolloquium dient der Diskussion aktueller Forschungsfragen in der germanistischen Mediävistik (z.B. im Bereich des Parzival-Projekts, der historischen Narratologie). Der Besuch ist obligatorisch für alle Studierenden, die eine altgermanistische Abschlussarbeit (BA, MA, Doktorat) vorbereiten. Sie haben zusammen mit einem Kreis weiterer Interessierter die Möglichkeit, eigene Projekte vorzustellen. Hinzu kommt in diesem Semester die Vorbereitung von Themen der Tagung „InterNationalität und InterDisziplinarität der Editions-wissenschaft“ (Bern, Februar 2012) sowie eine gemeinsam mit Studierenden der Universitäten Zürich und Freiburg i.B. in Bern durchgeführte Blockveranstaltung (ein Freitag / Samstag im Oktober; nähere Hinweise folgen). Leistungsnachweise können durch eine Projektpräsentation oder die Übernahme eines Referats erbracht werden.

Ergänzungskurs	Prof. Dr. Michael Stolz, Prof. Dr. Barbara Mahlmann, PD Dr. Christian von Zimmermann
	Tagung „InterNationalität und InterDisziplinarität der Editions-wissenschaft“ – „InterNational and InterDisciplinary Aspects of Scholarly Editing“ – „Internationalité et interdisciplinarité de l'édition scientifique des textes“
Veranstaltungsnummer	7750
Zeit	Blockveranstaltung
Dauer	15.-18.02.12
ECTS	3

Siehe *Editionsphilologie*

Neuere deutsche Literatur

Einführung	Prof. Dr. Yahya Elsaygh
	Einführung in die Neuere deutsche Literatur
Veranstaltungsnummer	7694
Zeit	Montag 16-18
Dauer	19.09.-19.12.
ECTS	3

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Das Ziel dieser Einführung in die Neuere deutsche Literatur besteht darin, historische und systematische Grundkenntnisse zu vermitteln und die wichtigsten Literaturtheorien samt ihrer methodischen Umsetzung vorzustellen. Ein detaillierter Kursüberblick wird in der ersten Stunde gegeben.

Die Prüfungen für Einführungsvorlesung und Propädeutikum sind modularisiert; Klausurtermin: 19.12.11.

Literatur

- Grundzüge der Literaturwissenschaft. Hrsg. von Heinz Ludwig Arnold und Heinrich Detering. München: dtv 2005.
- Hansjürgen Blinn: Informationshandbuch Deutsche Literaturwissenschaft. Frankfurt a.M.: Fischer 2005.
- Die Leseliste. Kommentierte Empfehlungen. Hrsg. von Sabine Griese et al. Stuttgart: Reclam 1994 (RUB 8900).
- Johann Wolfgang von Goethe: Hermann und Dorothea. Stuttgart: Reclam 2009 (RUB 55).
- Thomas Mann: Mario und der Zauberer. Ein tragisches Reiseerlebnis. Frankfurt a.M.: Fischer 201989.
- Annette von Droste-Hülshoff: Die Judenbuche. Stuttgart: Reclam 2001 (RUB 1858).
- Conrad F. Meyer: Der Schuss von der Kanzel. Stuttgart: Reclam 2007 (RUB 6944).

**Ergänzungskurs
(Vorlesung)**

Veranstaltungsnummer
Zeit
Dauer
ECTS

**Prof. Dr. Barbara Mahlmann-Bauer
Die Weimarer Klassik und ihre Gegner**

7695
Mittwoch 10-12
21.09.-21.12.
3

Die Vorlesung möchte zum kritischen Umgang mit Urteilen der Literaturgeschichtsschreibung und zu Klassikerlektüren gegen den Strich anregen. Gibt man die ‚myopische‘ nationalliterarische Betrachtungsweise auf, wetteifern gleich mehrere kulturelle Zentren Europas in verschiedenen Epochen um das Prädikat, klassisch zu sein. Autoren, die 30 bis 50 Jahre jünger waren als Goethe, verzichteten auf dieses Prädikat ganz, strebten aber nach einem überregionalen Lesepublikum. Nicht nur aus Schweizerischer Sicht, sondern auch von London, Paris oder Berlin betrachtet, ist das „Ereignis Weimar“ nur ein als „klassisch“ ausweisbarer Höhepunkt neben anderen in der Geschichte der Nationalliteraturen Europas.

Eine ‚Meistererzählung‘ über Weimar und die Folgen lautet etwa so: Über Goethe haben sich jüngere Schriftsteller geärgert oder lustig gemacht und sich von seiner Autorität zu befreien gesucht. Auch der alte Bodmer hat Goethes frühe Werke nach Massstäben getadelt, die allerdings für die jungen literarischen Genies nicht massgeblich waren. Schillers Rhetorik und seine ästhetische Theorie forderten die Jenaer Romantiker zur Opposition heraus. Herder und Jean Paul reagierten auf das Programm der Autonomieästhetik mit Befremden. Goethes jugendlich-übermütige Verspottung Wielands war ungerecht. Goethe konnte mit dem poetischen Ingenium Kleists und Hölderlins nichts anfangen. Heine empörte sich über Goethes Desinteresse an modernen literarischen Entwicklungen. Diese Pauschalurteile sind durch die Analyse intertextueller Verweise jüngerer deutscher Schriftsteller auf die Werke der Weimarianer zu relativieren und zu präzisieren.

Die Haltung jüngerer Autoren und Autorinnen zu den Weimarianern hing einerseits davon ab, wie sie das revolutionäre Geschehen in Frankreich einschätzten, andererseits definierten sie ihr Verhältnis zu Musterautoren und –texten des Altertums neu oder liessen sich von Dichtungen des Mittelalters anregen.

Die Ablösungs- und Abgrenzungstendenzen von den grossen Weimarianern in der Generation der um 1770-1780 geborenen Schriftsteller sind gut erforscht, die Standpunkte der Autorinnen weniger gut. Sie sind symptomatisch für die Vielfalt ästhetischer Innovationen rund um Weimar. Die Vorlesung erweitert indes den zeitlichen und räumlichen Radius und erkundet besonders die poetologischen Aufbruchtendenzen in Opposition zu Weimar bei den um 1800 geborenen Autoren und Autorinnen. Kanonische Texte der deutschen Literaturgeschichtsschreibung sollen aus dezentrierter oder relativ zu Weimar exzentrischer Perspektive insbesondere mit Werken von Autoren, die nur noch Erinnerungen an den alten Goethe hatten (also u.a. Heine, Gotthelf, Immermann, Keller) verglichen werden, die sich kritisch, satirisch oder parodistisch auf die Weimarianer bezogen.

Literatur

Zum Einstieg empfehle ich Internet-Visiten beim Goethezeitportal, die Goethes und Schillers Werken gewidmeten Handbücher und neuere Literaturgeschichten mit Weimar als Schwerpunkt.

- Gerhard Schulz: Die deutsche Literatur zwischen französischer Revolution und Restauration. 2 Bde. München: Beck 1983/1989 und die neu bearbeitete Auflage von 2000.
- Goethe-Handbuch. Hrsg. von Bernd Witte u.a. 4 Bde. Mit 3 Supplementbänden. Stuttgart: Metzler 1996-1999, neuer Supplementband hrsg. von Manfred Wenzel. Stuttgart 2008.
- Schiller-Handbuch. Hrsg. von Helmut Koopmann. Zweite durchgesehene Auflage. Darmstadt: Alfred Kröner 2011.

Ergänzungskurs (Vorlesung)	PD Dr. Anett Lütteken
Veranstaltungsnummer	7697
Zeit	Montag 10–12
Dauer	19.09.-19.12.
ECTS	3

Aus literaturwissenschaftlicher Perspektive lässt sich Österreich durchaus als „geistige Lebensform“ betrachten: Das Spezifische der Literatur dieses Landstrichs und seiner Autoren und Autorinnen ist selbst dann kaum zu übersehen, wenn man der Meinung ist, dass es eine österreichische Literatur im engeren Sinne eigentlich gar nicht geben kann. In der Vorlesung soll der zweifelsohne vorhandene Konnex zwischen nationaler Selbstfindung Österreichs und dem „pragmatisch vertretbare[n] Weg einer literaturgeschichtlichen Vorgangsweise“ (Zeman), die mit dem Befund einer regionalen Sonderentwicklung auf Seiten der Nachkriegsgermanistik einhergeht, exemplarisch untersucht werden. Die Genese des literarischen Österreich-Begriffs aus dem Geist der Spätaufklärung wird hierzu ebenso zu untersuchen sein wie der Sonderstatus der Metropole Wien. Darüber hinaus sollen längerfristig wirksame Tendenzen sowie charakteristische Sprech- und Schreibweisen thematisiert werden und natürlich auch die vielfältigen Techniken des spielerischen Umgangs mit literarischen Traditionen. Texte aller Gattungen von besonders typischen und/oder berühmten Schriftstellern aus dem Zeitraum zwischen 1800 und der Gegenwart sollen in diesem Zusammenhang ausführlich vorgestellt werden. Ob der Tod tatsächlich „ein Wiener“ ist, wie Georg Kreisler meint, wird dabei voraussichtlich nicht abschließend zu klären sein, sehr wohl aber wird in der Veranstaltung die Möglichkeit bestehen, einen knappen Überblick über die Literaturgeschichte dieses Landes zu gewinnen.

Literatur

- Dietmar Goltschnigg: „Fröhliche Apokalypse“ und nostalgische Utopie. „Österreich als besonders deutlicher Fall der modernen Welt“. Hrsg. von Charlotte Grollegg-Edler. Münster: LIT Verlag 2009. (Austria: Forschung und Wissenschaft. Literatur- und Sprachwissenschaft; 13).
- Wolfgang Müller-Funk: Komplex Österreich. Fragmente zu einer Geschichte der modernen österreichischen Literatur. Wien: Sonderzahl 2009.
- Österreichische Literatur ohne Grenzen: Gedenkschrift für Wendelin Schmidt-Dengler. Herausgegeben von Attila Bombitz. Wien: Praesens 2009.
- Lucjan Puchalski: Imaginärer Name Österreich. Der literarische Österreich-Begriff an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert. Wien: Böhlau 2000. (Schriftenreihe der österreichischen Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts; 8).
- Sigrid Schmid-Bortenschlager: Österreichische Schriftstellerinnen. 1800-2000. Eine Literaturgeschichte. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2009.

Ergänzungskurs (Vorlesung)	PD Dr. Christian von Zimmermann
Veranstaltungsnummer	7696
Zeit	Mittwoch 8:30–10
Dauer	21.09.-21.12.
ECTS	3

Die Frage, was der Mensch sei, beschäftigt die Literatur seit jeher. Literarische Werke stellen die Frage danach, was den Menschen ausmache, wie seine Stellung zu Umwelt und Kosmos zu bestimmen sei, wie die Differenzen der Lebensalter, der Geschlechter, der Ethnien sich auf das Denken, Fühlen und Handeln der Menschen auswirkten. Literatur reflektiert nicht nur die anthropologischen Diskurse, die Forschung debattiert aber kontrovers über die genuine Leistung der Literatur in Bezug auf die Thematisierung der Menschenbilder. Unter dem Forschungsparadigma ‚Literarische Anthropologie‘ untersucht die Literaturwissenschaft das Verhältnis der Literatur zu sich wandelnden Menschenbildern und versucht die genuine Leistung der Literatur in diesem Kontext zu bestimmen. Ist sie eine Vermittlungsform zur Popularisierung neuer Menschenbilder? Ist sie eine Form der Erprobung neuer anthropologischer Leitbilder? Oder liegt die Funktion der Narration und Fiktion eher darin, dass sie eine Verbindung zwischen Anthropologie und Ethik schafft?

In der Vorlesung werden die grundlegenden Konzeptionen literarischer Anthropologie vorgestellt, wie sie etwa von Wolfgang Iser, Helmut Pfotenhauer, Wolfgang Riedel, Wolfgang Lukas, Rüdiger Zymner u.a. in den letzten Jahren in die Diskussion eingebracht worden sind. Ferner verfolgt die Vorlesung das Ziel, die Frage, was der Mensch sei, anhand unterschiedlicher literarischer Texte aus vier Jahrhunderten modellhaft zu analysieren. Exemplarisch behandelt werden Texte von Autoren wie Andreas Gryphius, Paul Fleming, Georg Büchner, Theodor Storm, Stefan Zweig und Meinrad Inglin.

Möglichst frühzeitig wird für die Vorlesung ein ILIAS-Portal geschaltet. Dort erhalten Sie die endgültige Literaturliste und eine Auswahl an Texten und Forschungsliteratur zur Vorbereitung auf die Vorlesung.

Literatur

Texte (chronologische Auswahl der Pflichtlektüren)

- Gryphius, Andreas: Leo Armenius. Trauerspiel. Hrsg. von Peter Rusterholz. Stuttgart: Reclam 1986.
- Schlegel, Johann Elias: Canut. Stuttgart: Reclam 1986.
- Wieland, Christoph Martin: Die Abenteuer des Don Sylvio de Rosalva. Erste Fassung. Hrsg. von Sven Å. Jørgensen. Stuttgart: Reclam 2001.
- Büchner, Georg: Danton's Tod. Hrsg. von Joachim Hegner. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2007 (Suhrkamp BasisBibliothek 89).
- Storm, Theodor: John Riew'. *(wird als Kopie bereit gestellt)*

- Zweig, Stefan: Verwirrung der Gefühle und andere Erzählungen. Frankfurt a.M.: Fischer 2011.
- Inglin, Meinrad: Die graue March. *(Derzeit nicht erhältlich, wird als Kopie bereit gestellt)*

Einführende Literatur:

- Menschenbilder. Zur Pluralisierung der Vorstellung von der menschlichen Natur (1850-1914). Hrsg. von Achim Barsch und Peter M. Hejl. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2000.
- Wahrnehmen und Handeln. Perspektiven einer Literaturanthropologie. Hrsg. von Wolfgang Braungart, Klaus Ridder und Friedmar Apel. Bielefeld: Aisthesis 2004.
- Iser, Wolfgang: Das Fiktive und das Imaginäre. Perspektiven literarischer Anthropologie. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1991.
- Lukas, Wolfgang: Anthropologie und Theodizee. Studien zum Moraldiskurs im deutschsprachigen Drama der Aufklärung (ca. 1730 bis 1770). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2005.
- von Zimmermann, Christian: Biographie und Anthropologie. In: Handbuch Biographie. Hrsg. von Christian Klein. Stuttgart: Metzler 2009, S. 61–70.

**Ergänzungskurs
(Vorlesung)**

Veranstaltungsnummer
Zeit
Dauer
ECTS

PD Dr. Ulrike Zeuch**Gewalt in der Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts**

N110
Montag 12–14
19.09.-19.12.
3

Bis heute gibt es keine hinreichend befriedigende Antwort auf die Frage, was Menschen dazu veranlasst, auf andere Menschen Gewalt auszuüben; nach wie vor der virulenteste Punkt in dieser Hinsicht ist der Holocaust. Der Beantwortung dieser Frage widmet sich eine ganze Reihe wissenschaftlicher Disziplinen: Psychologie, Anthropologie, Geschichtswissenschaft, Soziologie und Neurophysiologie als Teil einer empirischen Kognitionswissenschaft.

Kann auch die Literaturwissenschaft einen Beitrag zur Beantwortung dieser Frage leisten? Die Vorlesung wird dieser Frage anhand literarischer Texte von Franz Kafka, Elias Canetti, Jizchak Katzenelson, Ingeborg Bachmann, Ruth Klüger und Herta Müller nachgehen.

Im Fokus der Analyse stehen die verschiedenen Funktionen literarischen Schreibens über Gewalt (erinnern, bezeugen, bewältigen, sublimieren, verstehen, Widerstand leisten), die Bedeutung metaphorischen Schreibens über Gewalt, die Frage gendertypischer Merkmale und die Spezifik der Literatur im Vergleich mit anderen Medien und Künsten.

Literatur

Primärliteratur, zur Anschaffung empfohlen:

- Kafka, Franz: In der Strafkolonie. Z.B. Text und Kommentar. Mit einem Kommentar von Peter Höfle. Frankfurt a.M. 2006.
- Elias Canetti: Die Blendung. Frankfurt a.M. 1965 (oder spätere Auflage).
- Ingeborg Bachmann: Der Fall Franza. Requiem für Fanny Goldmann. München 1979 (oder spätere Auflage).
- Herta Müller: Atemschaukel. München 2009.

Einführende Literatur

- Bann der Gewalt. Studien zur Literatur- und Wissensgeschichte. Hrsg. von Maximilian Bergengruen und Roland Borgards. Göttingen 2009.
- Melanie Hong: Gewalt und Theatralität in Dramen des 17. und des späten 20. Jahrhunderts. Untersuchungen zu Bidermann, Gryphius, Weise, Lohenstein, Fichte, Dorst, Müller und Tabori. Würzburg 2008.
- Schreiben gegen Krieg und Gewalt. Ingeborg Bachmann und die deutschsprachige Literatur 1945 - 1980. Göttingen 2006.
- Gewalt und kulturelles Gedächtnis. Repräsentationsformen von Gewalt in Literatur und Film seit 1945. Hrsg. von Robert Weninger. Tübingen 2005.
- Ruth Klüger: weiter leben. Eine Jugend. München 1997.
- Dies.: Gelesene Wirklichkeit. Fakten und Fiktionen in der Literatur. Göttingen 2006.
- Gewalt: Strukturen, Formen, Repräsentationen. Hrsg. von Mihran Dabag u.a. München 2000.

Ergänzungskurs (Vorlesung)	Prof. Dr. Oliver Lubrich Alexander von Humboldt: Kolonialer Diskurs und postkoloniale Poetik
Veranstaltungsnummer	7740
Zeit	Dienstag 14-16
Dauer	20.09.-20.12.
ECTS	3

Siehe *Komparatistik / World Literature*

Propädeutikum	Prof. Dr. Yahya Elzaghe, Dr. des. Roland Reichen, Ueli Boss Propädeutikum zur Einführung in die Neuere deutsche Literatur
Veranstaltungsnummer	7700
Zeit	Mittwoch 16-18
Dauer	21.09.-21.12.
ECTS	3

Propädeutikum	Prof. Dr. Yahya Elzaghe, Dr. des. Roland Reichen, Ueli Boss Propädeutikum zur Einführung in die Neuere deutsche Literatur
Veranstaltungsnummer	7701
Zeit	Donnerstag 14-16
Dauer	22.09.-22.12.
ECTS	3

Propädeutikum	Prof. Dr. Yahya Elzaghe, Dr. des. Roland Reichen, Ueli Boss Propädeutikum zur Einführung in die Neuere deutsche Literatur
Veranstaltungsnummer	7702
Zeit	Donnerstag 16-18
Dauer	22.09.-22.12.
ECTS	3

Propädeutikum	Prof. Dr. Yahya Elzaghe, Dr. des. Roland Reichen, Ueli Boss Propädeutikum zur Einführung in die Neuere deutsche Literatur
Veranstaltungsnummer	7703
Zeit	Freitag 12-14
Dauer	23.09.-23.12.
ECTS	3

Propädeutikum	Prof. Dr. Yahya Elzaghe, Dr. des. Roland Reichen, Ueli Boss Propädeutikum zur Einführung in die Neuere deutsche Literatur
Veranstaltungsnummer	7704
Zeit	Freitag 14-16
Dauer	23.09.-23.12.
ECTS	3

Können nicht als freie Leistung bezogen werden

In den Propädeutika soll anhand einzelner exemplarischer Texte aus mehreren Epochen und allen Gattungen praktisch angewandt und auf seine Tauglichkeit erprobt werden, was in der Vorlesung jeweils zur Sprache kam.

Die Prüfungen für Einführungskurs und Propädeutikum sind modularisiert; Klausurtermin: 19.12.11.

Bis zur zweiten Semesterwoche muss gelesen sein: Johann Wolfgang von Goethe: Hermann und Dorothea.

Literatur

- Johann Wolfgang von Goethe: Hermann und Dorothea. Stuttgart: Reclam 1996 (RUB 55).
- Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise. Stuttgart: Reclam 2000 (RUB 3).
- Franz Kafka: Das Urteil und andere Prosa. Stuttgart: Reclam 1998 (RUB 9677).
- Hugo von Hofmannsthal: Elektra. Stuttgart: Reclam 2001 (RUB 18113).
- Heinrich von Kleist: Die Verlobung in St. Domingo. Das Bettelweib von Locarno. Der Findling. Stuttgart: Reclam 1986 (RUB 8003).
- Friedrich Schiller: Die Räuber. Stuttgart: Reclam 1986 (RUB 15).
- Elfriede Jelinek: Theaterstücke. Was geschah, nachdem Nora ihren Mann verlassen hatte oder Stützen der Gesellschaft. Clara S. Musikalische Tragödie. Burgtheater. Krankheit oder Moderne Frauen. Reinbek: Rowohlt 1992 (rororo 12996).

Basiskurs

Veranstaltungsnummer
Zeit
Dauer
ECTS

Florens Schwarzwälder

Heinrich von Kleist: Die Erzählungen

7706
Dienstag 16-18
20.09.-20.12.
BA: 5

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Die atemlose, höchst künstliche und höchst kunstvolle Prosa Heinrich von Kleists schlägt noch nach 200 Jahren den Leser in ihren Bann. Moderner wirkend als die Sprache seiner Zeitgenossen, sorgt sie dafür, dass die „dunkle Faszination“ und „obsessive Interpretationslust“ (Mark-Georg Dehrmann), die Kleists Werk bei seinen Lesern provoziert, auch heute immer neue Opfer befällt. Dies bezeugt eine Fülle neuer Veröffentlichungen im Jahr 2011: Zahlreiche wissenschaftliche und publizistische Würdigungen beleuchten in diesem „Kleistjahr“ das Schaffen und das kurze, meist unter dem Zeichen des Selbstmords am Wannsee im November 1811 wahrgenommene Leben des Dichters, das zur Faszination der Nachwelt entscheidend beigetragen hat.

Das Seminar soll den Studierenden in genauer Lektüre das erzählerische Werk Kleists von *Michael Kohlhaas* bis zum *Zweikampf* vermitteln, seine Erzählverfahren analysieren, die historischen und biographischen Entstehungsbedingungen aufzeigen und wichtige Kontexte von Gattungsfragen über die Wirkungsgeschichte bis zur literarischen Aussenseiterrolle zwischen Aufklärung und Romantik erschliessen, die Kleists Selbstdarstellung wie auch die Rezeption geprägt hat. Neben die Begutachtung neuester Forschungsliteratur tritt im Seminar die kritische Reflexion verschiedener Beispiele der im Fall Kleists besonders disparaten Forschungsansätze, um einen Einblick sowohl in die literaturwissenschaftliche Methodenvielfalt zu gewähren als auch in die Besonderheiten eines Erzählens, das Kleist zu einer solchen Herausforderung für die Interpreten gemacht hat.

Literatur

Ausgaben

- Heinrich von Kleist: Sämtliche Erzählungen. Hrsg. von Klaus Müller-Salget. Frankfurt a.M.: Deutscher Klassiker Verlag 2005.
- Heinrich von Kleist: Sämtliche Werke und Briefe. Münchner Ausgabe. Auf der Grundlage der Brandenburger Ausgabe hrsg. von Roland Reuß und Peter Staengle. 3 Bde. München/Frankfurt a.M.: Hanser 2010.

Zur Einführung

- Hans Joachim Kreutzer: Heinrich von Kleist. München: C.H. Beck 2011.
- Kleist-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Hrsg. von Ingo Breuer. Stuttgart/Weimar: Metzler 2009.

Ergänzungskurs	Prof. Dr. Michael Stolz, Prof. Dr. Barbara Mahlmann, PD Dr. Christian von Zimmermann Tagung „InterNationalität und InterDisziplinarität der Editions- wissenschaft“ – „InterNational and InterDisciplinary As- pects of Scholarly Editing“ – „Internationalité et interdiscipli- narité de l'édition scientifique des textes“
Veranstaltungsnummer	7750
Zeit	Blockveranstaltung
Dauer	15.-18.02.12
ECTS	3

Siehe *Editionsphilologie*

Vertiefungskurs/ Aufbaukurs	Prof. Dr. Yahya Elzaghe Max Frischs Romane und Erzählungen
Veranstaltungsnummer	7709
Zeit	Dienstag 18-20
Dauer	20.09.-20.12. plus Fr. 9.12. 16-20, Sa. 10.12. 10-20
ECTS	BA/MA: 6/9
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden	

Vorgesehen sind folgende Fragestellungen, die textspezifisch oder -übergreifend bearbeitet, nach Absprache auch modifiziert werden können:

Textkritik | Publikations-, Verlags-, Ausstattungsgeschichte | Rezeptionsgeschichte | Verfil-
mungen | Stilanalyse (z. B. Helvetizismen vs. Standardsprache) | Autobiographisches, Autofik-
tion | Intertextualität: T. S. Eliot, D. H. Lawrence, Ernest Hemingway, Philip Roth, Ingeborg
Bachmann | Biblische Reminiszenzen | Mythologische Reminiszenzen | Imaginäre Organisation
der politischen und der natürlichen Geographie (Klimazonen, Nationen, Staatenblöcke) | Das
Hochgebirge als Ort existentieller Grenzerfahrung und nationaler Selbstvergewisserung | Zeit-
angaben | Archetypen und ihre Symbole (Tod, Sexualität etc.) | Zahlen und Zahlensymbolik |
Farben und Farbsymbolik | Medizin und Therapiegeschichte (Infektions- vs. Krebskrankheiten)
| Rauchen und Trinken | EB- und Tischszenen | Markenartikel und -bezeichnungen | Kleidung
| Haar- und Barttracht | Brillen, Sehhilfen, Accessoires, Schminke | Spiele und Sportarten | Ver-
kehrsmittel | Ethnische und nationale Stereotypen: Deutsche Schweizer und Schweizerinnen,
US-Amerikaner und -Amerikanerinnen, Schwarze und Weiße, Romanen und andere Südeuro-
päer, Süd- und mittelamerikanische Indigene | Sex und Gender.

Einige dieser Fragestellungen werden in der ersten Semesterhälfte exemplarisch in einer ge-
meinsamen Lektüre bearbeitet. Die zweite Semesterhälfte dient dann der selbständigen Arbeit
und der Vorbereitung des Blockseminars am Semesterende. Die Referate sollten bis spätestens
Ende Oktober erstmals vorbesprochen werden. Die schriftlichen Arbeiten sind bis zum 17.2.12
einzureichen.

Programm

- 20.9. *Antwort aus der Stille*
- 27.9. *Antwort aus der Stille*
- 4.10. Exkursion ins Max Frisch-Archiv der ETH Zürich
- 11.10. *Stiller, Erster Teil, Erstes und Zweites Heft*
- 18.10. *Homo faber, Erste Station*
- 25.10. *Homo faber, Zweite Station*
- 1.11. *Montauk*
- 22.11. Filmvorführung: Matthias von Gunten, *Max Frisch, Citoyen*
- 29.11. Filmvorführung: Richard Dindo, *Max Frisch, Journal I-III*
- 6.12. Filmvorführung: Volker Schlöndorff, *Voyager*

- 9.12. Vorträge
 10.12. Vorträge
 17.2.12 Abgabe der schriftlichen Arbeiten

Voraussetzung für eine Teilnahme wäre idealerweise eine intime Vertrautheit mit dem Gesamtwerk. Unverzichtbar ist aber jedenfalls eine genaue Kenntnis folgender Texte:

- *Antwort aus der Stille. Eine Erzählung aus den Bergen*
- *Stiller. Roman*
- *Homo faber. Ein Bericht*
- *Mein Name sein Gantenbein. Roman*
- *Montauk. Eine Erzählung*
- *Der Mensch erscheint im Holozän. Eine Erzählung*
- *Blaubart. Eine Erzählung*

Literatur

- Max Frisch: *Antwort aus der Stille*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2009.
- Max Frisch: *Gesammelte Werke in zeitlicher Folge*. 7 Bde. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1998 (Suhrkamp Taschenbuch).

Vertiefungskurs/ Aufbaukurs

Veranstaltungsnummer
 Zeit
 Dauer
 ECTS

Prof. Dr. Michael Stolz, PD Dr. Christian von Zimmermann Geschichte und Theorie der Editionsphilologie

7690
 Montag 14-16
 19.09.-19.12.
 BA/MA: 6/9

Dieser Kurs bietet eine Einführung in die Grundlagen editionsphilologischen Arbeitens. Dabei werden sowohl mediävistische wie neuphilologische Editionen berücksichtigt. Behandelt werden theoretische Ansätze der Editionsphilologie und Erschließungsverfahren wie die historisch-kritische Methode, das Leithandschriftenprinzip ('Best text editing'), die überlieferungsgeschichtliche Edition, Fassungstexte, Critique génétique. Besondere Berücksichtigung erfahren im Hinblick auf die mediävistischen Editionen die bei der Anfertigung und Überlieferung von Texten zentralen Vorgänge wie mündliche und schriftliche Textproduktion, Variantenbildung, Wirkungsgeschichte sowie ihre Bedeutung für die editorische Textkonstitution (vor allem an Beispielen der höfischen Lyrik und Epik).

Im Bereich der neuphilologischen Editionen stehen texttheoretische Ansätze und die vergleichende Diskussion unterschiedlicher Editionen hinsichtlich Textgenetik, Textkonstitution und Kommentierung im Vordergrund (dies am Beispiel von Goethe, Büchner, Keller, Walser sowie von Gryphius als Vertreter der besonderen Problematik frühneuzeitlicher Texte).

Behandelt werden ferner die medialen Aspekte der Editionswissenschaft, dies sowohl auf der Objekt- als auch auf der Darstellungsebene: Handschrift, Druck und elektronische Textgestalten werden als Gegenstände und Präsentationsformen der Editionswissenschaft vorgestellt. Mit einbezogen werden editorische Komponenten, die sich auf kontextuelle und kulturelle Phänomene beziehen wie der Kommentar.

Literatur

Zur Anschaffung

- Bodo Plachta: *Editionswissenschaft. Eine Einführung in Methode und Praxis der Edition neuerer Texte*. 2., ergänzte und aktualisierte Auflage. Stuttgart: Reclam 2006 (= Universal-Bibliothek 17603).

Zur weiteren Vorbereitung

- Thomas Bein: *Textkritik. Eine Einführung in Grundlagen germanistisch-mediävistischer Editionswissenschaft*. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Frankfurt a.M.: Lang 2011.
- David C. Greetham: *Textual scholarship. An introduction*. New York u.a.: Garland 1992.
- Almuth Grésillon: *Literarische Handschriften. Einführung in die «critique génétique»*. Bern: Lang 1999 (= Arbeiten zur Editionswissenschaft 4).
- Hans Ulrich Gumbrecht: *Die Macht der Philologie. Über einen verborgenen Impuls im wissenschaftlichen Umgang mit Texten*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2003.
- *Handschrift*. Hrsg. von Wilhelm Hemecker. Wien: Zsolnay 1999 (= Profile 4).

Im Rahmen des Master-Studienprogramms *Editionsphilologie* wird dieser Kurs auch in einem Modul gemeinsam mit einem Ergänzungskurs zur Handschriftenkunde angeboten. Sie können im Rahmen der NdL den Kurs einzeln (als VK/AK) oder als Modul (mit EK) besuchen. Bitte nehmen Sie bei Fragen mit den Kursleitern Kontakt auf.

Vertiefungskurs/ Aufbaukurs

Prof. Dr. Barbara Mahlmann-Bauer, Prof. Dr. Gerlinde Huber-Rebenich

Erasmus von Rotterdam: *Laus stultitiae – Das Lob der Torheit im Kontext der Narrensatire*

Veranstaltungsnummer	7710
Zeit	Mittwoch 14-16
Dauer	21.09.-21.12.
ECTS	BA/MA: 6/9

Die Selbstverteidigung der personifizierten Torheit ist ein Höhepunkt der humanistischen Satire. Hinter der Maske der Stultitia präsentiert Erasmus von Rotterdam eine Revue von Albernheiten, moralischen Mängeln und Dummheiten einzelner Stände und Altersgruppen. Schliesslich misst sie das, was der Welt als Weisheit gilt, an der christlichen Weisheit. Narratologischer Scharfsinn ist nötig, um zu diagnostizieren, wo und wann Stultitia ironisch spricht, satirische Kreuz- und Querschläge austeilt, inwieweit sie es ernst meint und ob ihr zu trauen ist. Die grandiose Figurenrede der Torheit eignet sich daher gut dazu, um narratologische Methoden zu erproben und konkurrierende Satiretheorien zu testen. Wer die deutsche und lateinische Narrenliteratur kennenlernen will, kommt hier ebenfalls auf seine Kosten, da wir Erasmus' Werk mit anderen Satiren des späten 15. und 16. Jahrhunderts vergleichen wollen.

Lateinkenntnisse in bescheidenem Umfang sind von Studierenden der Germanistik erwünscht, aber keine Bedingung für die Teilnahme, da es gute Übersetzungen gibt und fehlende Lateinkenntnisse auch durch Französisch- und Englischkenntnisse zu kompensieren wären, die zu Vergleichen mit Satiren von Thomas More oder Rabelais befähigen. Teilnehmer aus dem Bereich der Klassischen Philologie werden sich schwerpunktmässig mit lateinischen Texten und ihrer Tradition beschäftigen. Wichtige Literatur wird digitalisiert zur Verfügung gestellt.

Literatur

Textausgaben:

Historisch-kritische Ausgabe:

- Desiderius Erasmus Roterodamus: *Moriae Encomium id est stultitiae laus*. In: *Opera omnia ordinis quarti tomus tertius*, hg. von Clarence H. Miller. Amsterdam/Oxford 1979.

Studienausgabe:

- Erasmus von Rotterdam: *Ausgewählte Schriften in 8 Bänden*. Lateinisch-deutsch hrsg. von Werner Welzig, hier Bd. II: *Μοριασ Εγκωμιοιον sive laus stultitiae*. Deutsche Übersetzung von Alfred Hartmann, eingeleitet von Wendelin Schmidt-Dengler. Darmstadt 2006.
- *Epistolae obscurorum virorum (1515/1516)*. Hg. von Aloys Bömer. 2 Bde. Nachdruck Aalen 1978.
- Ulrich von Hutten: *Lettres des hommes obscurs. Le miroir des humanistes*. Hg. von Jean-Christophe Saladin. Paris 2004.
- Sebastian Brant: *Das Narrenschiff (1494)*. Hg. von Joachim Knappe. Stuttgart 2005.

Lexika und Nachschlagewerke:

- 3 Artikel aus dem neuen Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft und aus Walter Killys Literaturlexikon (Bd. 13-14): „Humanismus“, „Reformation“, „Renaissance“, „Satire“.
- 3 Artikel aus Deutscher Humanismus 1480-1520. Verfasserlexikon, hrsg. von Franz Josef Worstbrock, Berlin / New York:
- a: Joachim Knappe: Art. „Brant, Sebastian“, Bd. 1.1 (2005), Sp. 247-283.
- b: Gerlinde Huber-Rebenich: Art. „Epistolae obscurorum virorum“, Bd. 1.3 (2008), Sp. 646-658.
- c: Franz Josef Worstbrock: Art. „Erasmus“, Bd. 1.3 (2008), Sp. 668-804.
- Biographien der Schüler und Freunde des Erasmus: Peter G. Bietenholz (Hg.): *Contemporaries of Erasmus. A Biographical Register of the Renaissance and Reformation*, 3 Bde., Toronto/London 1985-1987, ²2003.

Forschungsliteratur:

- *Cornelis Augustijn: *Erasmus – der Humanist als Theologe und Kirchenreformer*. Leiden 1996.
- Ders.: *Erasmus von Rotterdam. Leben, Werk, Wirkung*. Aus dem Niederländ. übersetzt von Marga E. Baumer. München 1986, S. 54-65.
- Ders.: *Erasmus. Der Humanist als Theologe und Kirchenreformer*. Leiden 1996.
- Roland H. Bainton: *Erasmus. Reformator zwischen den Fronten* (englisch 1969). Aus dem Amerikanischen von Elisabeth Langerbeck. Göttingen 1972, S. 78-98.
- *Barbara Becker-Cantarino (Hg.): *Satire in der Frühen Neuzeit*. *Daphnis* Bd. 14, H. 4, Amsterdam 1985.
- *Klaus Bergdolt (Hg.): *Sebastian Brant und die Kommunikationskultur um 1500*. Wiesbaden 2010.
- Léon E. Halkin: *Erasmus von Rotterdam* (erstmalig französisch 1987). Zürich ²1992, S. 91-108.
- *Heinz Holeczek: *Erasmus Deutsch, Bd. I: Die volkssprachliche Rezeption des Erasmus von Rotterdam in der reformatorischen Öffentlichkeit*. Stuttgart, Bad Cannstatt 1983.
- Johan Huizinga: *Erasmus. Eine Biographie* (erstmalig 1958). Aus dem Niederländischen übersetzt von Werner Kaegi. Reinbek 1993.
- Joachim Knappe: *Poetik und Rhetorik in Deutschland 1300 bis 1700*. Wiesbaden 2006.
- *Barbara Könnecker: *Wesen und Wandlung der Narrenidee im Zeitalter des Humanismus. Brant – Murner – Erasmus*. Wiesbaden 1966.
- *Dies.: *Satire im 16. Jahrhundert. Epoche – Werk – Wirkung*. München 1991.
- Karl August Meissinger: *Erasmus von Rotterdam*. Berlin ²1948, S. 129-164.
- Ruben Quintero (Hg.): *A companion to satire. Ancient and modern*. Malden u.a. 2007.
- Annika Rockenberger: *Produktion und Drucküberlieferung der editio princeps von Sebastian Brants „Narrenschiff“*. Frankfurt a.M./New York 2011.
- *Erika Rummel: *Erasmus as a translator of the classics*. Toronto 1985.
- Dies.: *The Erasmus Reader*. Toronto 1990.

- *Dies.: *The humanist-scholastic debate in the Renaissance and Reformation*. Cambridge/Mass. 1998 (2. Aufl.).
- Dies.: *The Confessionalization of Humanism in Reformation Germany*. Oxford 2000.
- *Jean Schillinger (Hg.): *Der Narr in der deutschen Literatur des Mittelalter und der Frühen Neuzeit. Kolloquium in Nancy März 2008*. Bern 2009.
- *Birgit Stolt: *Verlorene Narrenfreiheit. Der gescheiterte Rezeptionsprozess von Erasmus' Lob der Torheit*. In: *Studia neophilologica* 77 (2005), 71-87.

Zum Kontext der Reformation:

- Thomas Kaufmann: *Reformatoren*. Göttingen 1998.
- *Thomas Kaufmann: *Geschichte der Reformation*. Darmstadt 2009.
- Diarmaid MacCulloch: *Die Reformation 1490-1700*. München 2008.

Satire:

- Barbara Becker-Cantarino (Hg.): *Satire in der Frühen Neuzeit*. *Daphnis* Bd. 14, H. 4, Amsterdam 1985.
- Barbara Könnecker: *Satire im 16. Jahrhundert. Epoche – Werk – Wirkung*. München 1991.
- Ruben Quintero (Hg.): *A companion to satire. Ancient and modern*. Malden u.a. 2007.

**Vertiefungskurs/
Aufbaukurs**

Veranstaltungsnummer
Zeit
Dauer
ECTS

**Prof. Dr. Oliver Lubrich
Rhetorik: Theorie – Analyse – Experiment**

7743
Donnerstag 14-16
22.09.-22.12.
BA/MA: 6/9

Siehe *Komparatistik / World Literature*

**Vertiefungskurs/
Aufbaukurs**

Veranstaltungsnummer
Zeit
Dauer
ECTS

N.N.

7745
BA/MA: 6/9

Siehe *Komparatistik / World Literature*

**Ergänzungskurs
(Kolloquium)****Prof. Dr. Yahya Elsaghe
KandidatInnenkolloquium**

Veranstaltungsnummer 7716
 Zeit Fr 23.9. 10-20; Sa 24.9. 10-18; Fr 16.12. 10-20; Sa 17.12. 10-18
 Dauer Blockveranstaltung
 ECTS MA: 3
 Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Studierende, die eine MA-Arbeit schreiben, Promovierende und Habilitierende stellen jeweils ihr Projekt vor und setzen einen konkreten Text daraus einer intensiven Diskussion aus. Dieser (ca. 15 S.) wird den Teilnehmenden mindestens zwei Wochen vor der betreffenden Sitzung per Attachment zugestellt.

Fragen und Anmeldungen sind zu richten an: ueli.boss@germ.unibe.ch

**Ergänzungskurs
(Kolloquium)****Prof. Dr. Barbara Mahlmann-Bauer
Work in progress. Referate und Diskussionen über
entstehende Qualifikationsarbeiten**

Veranstaltungsnummer 7714
 Zeit Donnerstag 18:30-20
 Dauer 22.09.-22.12.
 ECTS 3
 Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Im Kurs haben Kandidaten und Kandidatinnen Gelegenheit, Abschlussarbeiten, an denen sie sitzen, kapitelweise oder in Thesen zur Diskussion zu stellen. Sie dürfen methodische und bibliographische Hilfen, Tipps aus Erfahrung und Rat, was das Zeitmanagement betrifft, erwarten. Dieses Angebot richtet sich vor allem, aber nicht nur, an Studierende, die mit ihrer Masterarbeit beschäftigt sind. Auch BA-KandidatInnen sind willkommen, und der Rat von schreiberfahrenen DoktorandInnen und Assistenten ist erwünscht.

Erwartet werden von jedem Teilnehmer ein oder zwei Referate mit schriftlicher Vorlage (Handout, Thesenpapier) sowie sorgfältige Vorbereitungen auf die Referate anderer mit Fragekatalogen.

**Ergänzungskurs
(Kolloquium)****PD Dr. Christian von Zimmermann
Kolloquium für DoktorandInnen und ExamenkandidatInnen**

Veranstaltungsnummer 7715
 Zeit nach Vereinbarung
 Dauer Blockveranstaltung
 ECTS MA: 3
 Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Für ExamenkandidatInnen im Masterprogramm oder Doktorierende, deren Examensarbeiten bei Herrn von Zimmermann betreut werden, besteht hier die Möglichkeit, einen Abschnitt der Arbeit oder das Konzept für das Forschungsprojekt im Kolloquium zur Diskussion zu stellen. Spätestens zehn Tage vor dem vereinbarten Kolloquiumstermin ist der vorzustellende Textabschnitt resp. eine Projektskizze allen Teilnehmerinnen zugänglich zu machen. Die Veranstaltungsform besteht in der Projektvorstellung und in der gemeinsamen kritischen Diskussion des Projektes durch sämtliche TeilnehmerInnen. Fragen und Anmeldungen sind zu richten an: vonzimmermann@germ.unibe.ch. Über den genauen Kolloquiumstermin mit Ablauf und Uhrzeiten informiere ich Sie bei der Anmeldung.

Sprachwissenschaft

Einführung**Prof. Dr. Elke Hentschel****Einführung in die Sprachwissenschaft 1**

Veranstaltungsnummer

7719

Zeit

Mittwoch 14-16

Dauer

21.09.-21.12.

ECTS

3

Dies ist der erste Teil einer zweiteiligen Einführung in die Sprachwissenschaft. Die Lehrveranstaltung hat die Form einer Vorlesung, die von Propädeutika begleitet wird. Inhaltlich werden nach einem Überblick über wissenschaftliche Methoden vor allem die Sprache als System, die Bedeutung sprachlicher Zeichen, die Geschichte der deutschen Sprache, ihre Verwandtschaft mit anderen Sprachen sowie auch der Spracherwerb thematisiert. Ziel ist die Erarbeitung eines fundierten Basiswissens in diesen Bereichen, das als Grundlage für das weitere Studium dienen kann.

Literaturangaben, einen Vorlesungsplan und begleitendes Material zur Vorlesung finden Sie regelmäßig auf www.elke-hentschel.ch/lehre

Die Vorlesung wird von mehreren begleitenden propädeutischen Kursen flankiert, in denen der Stoff vertieft und geübt wird. Damit sich die Zahl der Studierenden gleichmäßig auf diese Propädeutika verteilt, melden Sie sich bitte zu Beginn des Semesters für ein Propädeutikum zu einem Termin Ihrer Wahl an.

Ergänzungskurs (Vorlesung)	Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Ernest W.B. Hess-Lüttich Einführung in die germanistische Xenologie
Veranstaltungsnummer	7720
Zeit	Montag 14-16
Dauer	26.09.-19.12.
ECTS	3

Fremdheitserfahrungen gehören zu den anthropologischen Konstanten des Umgangs mit Menschen anderer Kulturen oder mit der (eigenen) Geschichte. Fremdheitsfragen betreffen die Beziehungskonstituenten zwischen Menschen und Kulturen in zahlreiche Disziplinen. In der Germanistik ist das ‚Kulturthema Fremdheit‘ seit fast 30 Jahren in allen Sparten des Faches als Gegenstand von Forschung und Lehre etabliert. Die Vorlesung will aber weder die Fachgeschichte der Germanistik als ‚Fremdkulturwissenschaft‘ (Wierlacher) rekonstruieren noch Xenologie als Erkenntnismethode und wissenschaftstheoretisches Paradigma diskutieren (Duala-M’bedy), sondern die Beschäftigung mit Fremdem, mit Fremden, mit ‚der Fremde‘ (Krusche) in diversen (alltagssprachlichen, fachsprachlichen, literarischen, [multi-]medialen) Textsorten als Medium der Selbstaufklärung exponieren. Das Interesse gilt dabei in erster Linie der xenolinguistischen Rekonstruktion von Einstellungen zu Fremdgruppen im Sprachverhalten als analytischem Zugang zu ‚Diskursen der Differenz‘. Insofern das Wissen über Fremde/s weitgehend medial konstituiert wird, soll zudem ein besonderer Akzent auf die Analyse der Produktion von Selbst- und Fremdbildern in aktuellen Materialien des (deutschsprachigen) Mediendiskurses gelegt werden.

Literatur

- Assmann, Jan & Dietrich Hardt (eds.) 1990: *Kultur und Konflikt*, Frankfurt/Main: Suhrkamp.
- Duala-M’bedy, L.J. Bonny (ed.) 1991: *Das Begehren des Fremden* (= Beiträge zur Xenologie 1), Essen: Die blaue Eule.
- Hess-Lüttich, Ernest W.B. et al. (eds.) 1996: *Fremdverstehen in Sprache, Literatur und Medien*, Frankfurt / Bern / New York: Lang.
- Nünning, Ansgar & Vera Nünning (eds.) 2008: *Einführung in die Kulturwissenschaften*, Stuttgart / Weimar: Metzler.
- Reisigl, Martin & Ruth Wodak (eds.) 2000: *The Semiotics of Racism. Approaches in Critical Discourse Analysis*, Wien: Passagen.
- Wierlacher, Alois (ed.) 2000 [1993]: *Kulturthema Fremdheit. Leitbegriffe und Problemfelder kulturwissenschaftlicher Fremdheitsforschung*, München: iudicium.
- Wierlacher, Alois & Andrea Bogner (eds.) 2003: *Handbuch interkulturelle Germanistik*, Stuttgart / Weimar: Metzler.

Propädeutikum	Dr. des. Klaus Peter Propädeutikum zur Einführung Sprachwissenschaft 1
Veranstaltungsnummer	7721
Zeit	Dienstag 12-14
Dauer	20.09-20.12.
ECTS	3

Propädeutikum	Dr. des. Klaus Peter Propädeutikum zur Einführung Sprachwissenschaft 1
Veranstaltungsnummer	7724
Zeit	Dienstag 14-16
Dauer	20.09-20.12.
ECTS	3

Propädeutikum	Gabriela Perrig Propädeutikum zur Einführung Sprachwissenschaft 1
Veranstaltungsnummer	7723
Zeit	Donnerstag 10-12
Dauer	22.09.-22.12.
ECTS	3

Propädeutikum	Michael Schümann Propädeutikum zur Einführung Sprachwissenschaft 1
Veranstaltungsnummer	7722
Zeit	Donnerstag 16-18
Dauer	22.09-22.12.
ECTS	3

Können nicht als freie Leistung bezogen werden

Im Propädeutikum greifen wir zentrale Themen der Vorlesung „Einführung in die Sprachwissenschaft 1“ auf und festigen die Grundlagen mit zahlreichen Übungsaufgaben und Gruppendiskussionen. Die Vertrautheit mit den Grundbegriffen ist Voraussetzung dafür, um später mit sprachwissenschaftlicher Forschungsliteratur arbeiten zu können. Nach erfolgreichem Besuch des Propädeutikums sollten Sie erklären können, warum das Wort *Apfel* mit einem Konsonanten am Anfang ausgesprochen wird. Sie sollten in der Lage sein, Wörter und Sätze auseinanderzunehmen und ihren inneren Aufbau zu verstehen. Sie werden wissen, wie die deutschen Dialekte entstanden sind und worin sie sich unterscheiden.

Basismodul A, Teil 2 **Prof. Dr. Elke Hentschel**
Syntax und Semantik

Veranstaltungsnummer 7725
 Zeit Dienstag 12-14
 Dauer 20.09-20.12.
 ECTS BA: 5

Basismodul A, Teil 2 **Dr. Sibylle Reichel**
Syntax und Semantik

Veranstaltungsnummer 7726
 Zeit Dienstag 14-16
 Dauer 21.09.-21.12.
 ECTS BA: 5

Können nicht als freie Leistung bezogen werden.

Voraussetzung für den Besuch des Kurses ist die erfolgreich abgelegte Prüfung zur Einführungsvorlesung mit Propädeutikum Sprachwissenschaft 1.

Im Vordergrund dieser Lehrveranstaltung stehen die folgenden Fragen:

- Wie finden sich einzelne sprachliche Elemente zu einem Ganzen zusammen und entwickeln eine gemeinsame Bedeutung?
- Wie kann man überhaupt erklären, dass sowohl einzelne Wörter als auch ganze Sätze eine bestimmte Bedeutung haben; wie und warum verstehen wir sie?

Was auf den ersten Blick einfach aussehen mag, erweist sich auf den zweiten als äußerst komplexes, damit zugleich aber auch höchst spannendes Thema.

Die Lehrveranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen (5 ECTS). Den aktualisierten Seminarplan finden Sie jeweils auf www.elke-hentschel.ch/lehre bzw. www.germanistik.unibe.ch/personen/reichel/. Die Texte, die im Seminar besprochen werden, stehen Ihnen auf der ILIAS-Plattform zur Verfügung; die Zugangsdaten erhalten Sie in der ersten Sitzung.

Literatur

- Aitchison, Jean (2003): *Words in the Mind. An Introduction to the Mental Lexicon*. Third Edition. Oxford: Blackwell.
- Allwood, Jens/Andersson, Lars-Gunnar/Dahl, Östen (2001): *Logic in Linguistics*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Bargh, John A./Chen, Mark/Burrows, Lara (1996): „Automaticity of Social Behavior: Direct Effects of Trait Construct and Stereotype Activation on Action“. *Journal of Personality and Social Psychology* 71/2: 230-244.
- Fisher, Cynthia (2002): „The role of abstract syntactic knowledge in language acquisition: a reply to Tomasello (2000)“. *Cognition* 82: 259-278.

- Friederici, Angela D. (2008): „Sprache und Gehirn“. In: Kämper, Heidrun/Eichinger, Ludwig (eds.): *Sprache - Kognition - Kultur. Sprache zwischen mentaler Struktur und kultureller Prägung*. Berlin/New York, de Gruyter: 51-72.
- Langacker, Ronald W. (2008): *Cognitive Grammar. A Basic Introduction*. Oxford: Oxford University Press.
- Lakoff, George (1987): *Women, Fire, and Dangerous Things. What Categories Reveal about the Mind*. Chicago/London: The University of Chicago Press.
- Löbner, Sebastian (2003): *Semantik. Eine Einführung*. Berlin/Ney York: de Gruyter.
- Lyons, John (1995/2002): *Semantics. An introduction*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Saeed, John I. (2003): *Semantics*. Oxford: Blackwell.
- Saussure, Ferdinand de (1931/2001): *Grundfragen der allgemeinen Sprachwissenschaft*. 3. Aufl. Berlin/New York: de Gruyter.
- Tomasello, Michael (2000): „Do young children have adult syntactic competence?“ *Cognition* 74: 209-253.
- Tomasello, Michael/Brooks, Patricia J. (1999): „Early syntactic development: A Construction Grammar approach“. In: Barrett, Martyn (ed.): *The development of language*. Hove, Psychology Press: 161-190.
- Vater, Heinz (1996): *Einführung in die Raum-Linguistik*. Köln: Gabel.

Basismodul B, Teil 1 Prof. Dr. Martin Reisigl**Pragmatik**

Veranstaltungsnummer	7729
Zeit	Dienstag 14-16
Dauer	20.09.-20.12.
ECTS	BA: 5

Basismodul B, Teil 1 Dr. Daniel Rellstab**Pragmatik**

Veranstaltungsnummer	7727
Zeit	Montag 12-14
Dauer	19.09.-20.12.
ECTS	BA: 5

Basismodul B, Teil 1 Simon Meier**Pragmatik**

Veranstaltungsnummer	7728
Zeit	Dienstag 10-12
Dauer	20.09.-20.12.
ECTS	BA: 5

Basismodul B, Teil 1 Marc Schneider**Pragmatik**

Veranstaltungsnummer	7730
Zeit	Dienstag 16-18
Dauer	20.09.-20.12.
ECTS	BA: 5

Können nicht als freie Leistung bezogen werden.

Voraussetzung für den Besuch des Kurses ist die erfolgreich abgelegte Propädeutikumsprüfung zur Sprachwissenschaft 2.

„Pragmatik“ ist zunächst zu betrachten als Teildisziplin der Semiotik und kann bestimmt werden als „die Wissenschaft von der Beziehung der Zeichen zu ihren Interpreten“ (Ch. Morris). In der linguistischen Pragmatik befasst man sich mit dem breiten Feld der Verwendung von Sprache in spezifischen Äußerungssituationen. Thema der Pragmatik ist dabei alles, „was im Sprachgebrauch die Form und/oder Interpretation sprachlicher Äusserungen regelhaft beeinflusst kraft der Tatsache, dass Sprache in einer Situation und zur Kommunikation, zum sprachlichen Handeln mit anderen gebraucht wird“ (Linke et al. 2004: 201). Im Seminar soll zunächst die Abgrenzung zu anderen linguistischen Disziplinen geklärt werden (Semantik und Syntax einerseits, Soziolinguistik andererseits). Hauptgegenstand der Veranstaltung sind dann die zentralen theoretischen Ansätze und Konzepte der linguistischen Pragmatik (Deixis, Sprechakte,

Präsuppositionen, Implikaturen, Relevanztheorie) sowie einige Anwendungsfelder (z.B. Theorien der Höflichkeit). Schliesslich werden wir uns mit methodischen Fragen der Gesprächslinguistik befassen. Die Veranstaltung ist theorieorientiert, es wird jedoch zahlreiche Gelegenheiten zur Anwendung in Form von gemeinsamer Analyse von Beispielen geben.

Literatur

- Levinson, Stephen C. 2000: *Pragmatik*. 3. Aufl., Tübingen: Niemeyer

Ergänzungskurs (Übung)

Veranstaltungsnummer	7731
Zeit	Mittwoch 12-14
Dauer	21.09.-21.12.
ECTS	3

Prof. Dr. Elke Hentschel, Barbara Etterich**DaF-Praxis**

Dieser Ergänzungskurs bietet eine Kombination aus praktischer Erfahrung im Bereich des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache und einer theoretischen Aufarbeitung dieser Erfahrung. Der praktische Teil erfolgt in Form einer Unterrichtsbegleitung im Kurs „DaF: Freies Sprechen und Wortschatztraining“ von Frau Etterich, in dem Studierende mit nicht-deutscher Muttersprache (Mittelstufe, B1/B2) ihren Wortschatz erweitern und durch Interviews, Diskussionen und Rollenspiele mehr Sicherheit im freien Sprechen, auch im akademischen Umfeld, erlangen. Dabei führen Sie über Ihre Erfahrungen Protokoll, wobei Sie sich auf Problemaspekte Ihrer Wahl konzentrieren können. Für den Erwerb der 3 ECTS fassen Sie Ihre Beobachtungen zu diesen Aspekten zusammen, strukturieren und kommentieren sie in einem kurzen Erfahrungsbericht. Darüber hinaus können Sie sie aber auch als Grundlage für eine umfassendere Arbeit nutzen, so etwa als Ausgangspunkt für Ihre BA-Arbeit oder auch als „Ideenfundgrube“ für Ihre MA-Arbeit.

Aufbaukurs	Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Ernest W.B. Hess-Lüttich
	Neue Aufgaben der Angewandten Linguistik
Veranstaltungsnummer	7732
Zeit	Montag 16-18
Dauer	26.09.-19.12.
ECTS	MA: 5/7

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

In diesem Seminar können die Teilnehmer einen Überblick bekommen über die verschiedenen Ansätze der ‚Angewandten Linguistik‘ und deren Bedeutung für die aktuellen Tendenzen in der Erforschung des Sprachgebrauchs. Es geht zugleich um die Modernisierung des Themenspektrums und um die Einübung in die wichtigsten Methoden. Auf dem Boden des im Grundstudium erarbeiteten Kanons soll die Neugier auf den Facettenreichtum der heutigen Sprachwirklichkeit geweckt werden, um mit Hilfe wissenschaftlicher Erträge auch die eigene kommunikative Praxis in der Gegenwart besser zu verstehen. Die Teilnehmer können dabei je nach ihren Interessen eigene Schwerpunkte setzen. Dazu wird eine gesonderte Liste mit aktuellen Literaturempfehlungen zur Verfügung stehen; die folgenden Angaben dienen zur vorgängigen Orientierung und gezielten Vorbereitung während der vorlesungsfreien Zeit.

Literatur

- Gesellschaft für Angewandte Linguistik (ed.) 1983-2011: *Forum Angewandte Linguistik*, 51 vols., Frankfurt/Main etc.: Lang.
- *Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft* (= HSK), Berlin / New York: de Gruyter.
- Knapp, Karlfried et al. (eds.) 2004: *Angewandte Linguistik. Ein Lehrbuch*, Basel / Tübingen: Francke.
- Steinbach, Markus et al. 2007: *Schnittstellen der germanistischen Linguistik*, Stuttgart / Weimar: Metzler.
- Weinrich, Harald 2003: *Sprache, das heißt Sprachen*, Tübingen: Narr.
- *Zeitschrift für Angewandte Linguistik*, 38 vols., Berlin / New York: de Gruyter [bis 2009: Lang].

Vertiefungskurs/ Aufbaukurs	Prof. Dr. Elke Hentschel
	Die Versprachlichung des Raums
Veranstaltungsnummer	7733
Zeit	Dienstag 14:30-16
Dauer	20.09-20.12.
ECTS	BA: 5/6 MA: 5/7

Alle Menschen können sich in ihrer unmittelbaren Umgebung orientieren und Gegenstände, die sie sehen, räumlich zuordnen; und sie sind auch in der Lage, räumliche Wahrnehmungen und Zuordnungen mit sprachlichen Mitteln auszudrücken. Im Kurs soll die Frage behandelt werden, welche Aspekte räumlicher Kognition prinzipiell sprachlich ausgedrückt werden (können) bzw. welche Rückschlüsse auf räumliche Repräsentationen und Verarbeitung anhand der Analyse sprachlicher Formen gezogen werden können – Sprache wäre in diesem Sinne zugleich ein Fenster zur Kognition. Im Einzelnen soll ferner untersucht werden, welche sprachlichen Mittel zum Ausdruck des Raumes im Deutschen, aber auch in anderen Sprachen zur Verfügung stehen, wie sie sich historisch entwickelt haben und ob in dieser Hinsicht grundsätzliche Unterschiede zwischen den einzelnen Sprachen zu beobachten sind.

Literatur

- Auer, Peter/Schmidt, Jürgen Erich (eds.) (2009): *Language and Space. An International Handbook of Linguistic Variation*. Vol 1: Theories and Methods. Berlin/New York: de Gruyter.
- Bloom, Paul et al. (eds.) (1999): *Language and Space*. Cambridge (Mass.): MIT Press.
- Lameli, Alfred/Kehrein, Roland/Rabanus, Stefan (eds.) (2010): *Language and Space. An International Handbook of Linguistic Variation*. Vol 2: Language Mapping. Berlin/New York: de Gruyter.
- Mix, Kelly S./Smith, Linda B./Gasser, Michael (eds.) (2010): *The Spatial Foundations of Language and Cognition*. Oxford: Oxford University Press.
- Vater, Heinz (1996): *Einführung in die Raum-Linguistik*. Köln: Gabel.

**Aufbaukurs Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Ernest W.B. Hess-Lüttich
Mediensemiotik**

Veranstaltungsnummer	7736
Zeit	Dienstag 16-18
Dauer	27.09.-20.12.
ECTS	MA: 5/7
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden	

Kaum ein Lehr- und Forschungsgebiet hat in den beiden letzten Dekaden aufgrund technischer Veränderungen eine so dynamische Entwicklung erlebt wie die Medienkommunikation. Mehrere Disziplinen widmen sich mit unterschiedlichen Methoden dem Medienwandel und damit dem Wandel unserer kommunikativen Routinen in der medienvermittelten Verständigung. In den Textwissenschaften gerät nach der Konzentration auf mediale Produktanalysen, Textsortenbestimmungen und Konzeptualisierungen von Medientexten zunehmend der gesamte Prozess der Medientextproduktion und -rezeption in den Fokus des Interesses. In der Germanistik wird heute den sprachlichen und ästhetischen Konsequenzen der Ausdifferenzierung des Mediensystems systematisch Rechnung getragen. Der mit der Digitalisierung des Datentransfers einhergehenden Polycodierung in hybriden Text-Formaten (Text-Bild-Relationen, Hypertext-Strukturen, multimediale Fachkommunikation, digitale Poesie etc.) können erst semiotische Ansätze gerecht werden, die systemlinguistische bzw. literarästhetische Engführungen im Blick auf die strukturelle Komplexität ihres Gegenstandes zu überwinden suchen. Ihnen gilt das Interesse des Seminars.

Literatur

- Faulstich, Werner 2006: *Mediengeschichte*, 2 vols., Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Gendolla, Peter & Jörgen Schäfer (eds.) 2007: *The Aesthetics of Net Literature*, Bielefeld: transcript.
- Hess-Lüttich, Ernest W.B. 2004: „Multimediale Kommunikation“, in: Roland Posner et al. (eds.) 2004: *Semiotik / Semiotics* (= HSK 13.4), Berlin / New York: de Gruyter, 3487-3503.
- Hess-Lüttich, Ernest W.B. (ed.) 2005: *Medien, Texte und Maschinen. Angewandte Mediensemiotik*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Hess-Lüttich, Ernest W.B. (ed.) 2005: *Autoren, Automaten, Audiovisionen. Neue Ansätze der Medienästhetik und Tele-Semiotik*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Hess-Lüttich, Ernest W.B. et al. (eds.) 2006: *Stile des Intermedialen. Zur Semiotik des Übergangs* (= Special Issue of Kodikas/Code. An International Journal of Semiotics 29.1-3), Tübingen: Narr.
- Nöth, Winfried (ed.) 1997: *Semiotics of the Media. State of the Art, Projects, and Perspectives*, Berlin / New York: Mouton de Gruyter.
- Paech, Joachim & Jens Schröter (eds.) 2008: *Untersuchungen zur Intermedialität*, München: Fink.
- Simanowski, Roberto 2002: *Interfictions. Vom Schreiben im Netz*, Frankfurt/M.: Suhrkamp.

**Vertiefungskurs/
Aufbaukurs Prof. Dr. Martin Reisigl
Sprachkritik**

Veranstaltungsnummer	7735
Zeit	Mittwoch 14-16
Dauer	21.09-21.12.
ECTS	BA: 5/6 MA: 5/7

Sprachkritik ist die metasprachliche, analytisch-reflexive und bewertende Auseinandersetzung mit unterschiedlichsten Aspekten, Funktionen und Dimensionen von Sprache als abstraktem Zeichensystem und konkretem sprachlichen Handeln. In der Lehrveranstaltung wird es erstens darum gehen, mit Blick auf die Geschichte der Sprachkritik unterschiedliche Formen und Traditionen der philosophischen (insbesondere erkenntnistheoretischen), rhetorisch-stilistischen, philologischen, literaturwissenschaftlichen und linguistischen Kritik zu betrachten. Das Augenmerk wird dabei sowohl auf sprachkonservative, sprachpflegerische und sprachpuristische Kritikformen als auch auf ästhetische, ideologie- und gesellschaftskritische, feministische, diskursive, politolinguistische und argumentationstheoretische Zugänge gerichtet. Zweitens wird der Kritikbegriff selbst in das Zentrum der theoretischen Aufmerksamkeit gerückt, bleibt er doch in vielen Spielarten der Sprachkritik häufig semantisch unterbestimmt. Es gilt, den Begriff der Kritik in ein reflektiertes Verhältnis zu Begriffen wie Norm, Wert, Regel, Normalität und Standard zu setzen, um die normative Basis von Sprachkritik besser bestimmen zu können. Drittens wird die spannungsgeladene Beziehung zwischen „deskriptiver“ und „kritischer Linguistik“ sowie „kritischer Diskursanalyse“ hinterfragt. In anwendungsbezogener, empirischer Hinsicht wird es in der Lehrveranstaltung unter anderem um Verfahren der Verständnissförderung in institutioneller Kommunikation und Fragen der politischen Korrektheit sowie Fragen der Vermeidung von diskriminierendem Sprachgebrauch gehen.

Literatur

- *Aptum. Zeitschrift für Sprachkritik und Sprachkultur* 2005-2011.
- Fowler, Roger 1996: *Linguistic Criticism*, Oxford et al.: Oxford University Press.
- Roth, Kersten Sven 2004: *Politische Sprachberatung als Symbiose von Linguistik und Sprachkritik. Zu Theorie und Praxis einer kooperativ-kritischen Sprachwissenschaft*, Tübingen: Niemeyer.
- Schiewe, Jürgen 2000: *Die Macht der Sprache. Eine Geschichte der Sprachkritik von der Antike bis zur Gegenwart*, München: Beck.
- Spitzmüller, Jürgen, Kersten Sven Roth, Beate Leweling & Dagmar Frohning (Hrsg.) 2002: *Streitfall Sprache. Sprachkritik als angewandte Linguistik? Mit einer Auswahlbibliographie zur Sprachkritik (1990 bis Frühjahr 2002)*, Bremen: Hempen.
- Wodak, Ruth & Michael Meyer (eds.) (2009): *Methods of critical discourse analysis. 2. edition*, Los Angeles, Calif. et al.: Sage.

Vertiefungskurs/ Aufbaukurs	Prof. Dr. Martin Reisigl Nation, Sprache und Medien
Veranstaltungsnummer	7737
Zeit	Donnerstag 14-16
Dauer	22.09-22.12.
ECTS	BA: 5/6 MA: 5/7

Wie Anderson, Gellner und Hobsbawm überzeugend dargelegt haben, hing und hängt die Möglichkeit der Entstehung von Nationalbewusstsein und „nationaler Identität“ in modernen Gesellschaften von den allgemeinen Kommunikations- und Interaktionsverhältnissen ab. Ziel der Lehrveranstaltung ist es daher, den Zusammenhang von Nation/nationaler Identität, Sprache und Medien näher zu betrachten. Eingangs werden sozial- und geschichtswissenschaftliche Klassiker zur Diskussion gestellt, um mit verschiedenen Konzepten von Nation und Nationalismus vertraut zu machen. Dann werden kommunikationstechnologische und politische Bedingungen der Möglichkeit von Nationalisierung erörtert. Zu ihnen zählen - neben vielen anderen - die staatlich orchestrierte massenmediale Ausweitung kommunikativer Radien, die Kommunikationsverdichtung und die sprachplanerische Einführung standardisierter Sprachen. Gegenstand der Lehrveranstaltung sind verschiedene Strategien der sprachlichen bzw. rhetorischen Konstruktion von Nationen als semiotisch repräsentierte imaginäre Gemeinschaften. Inhalte des Seminars sind zudem nationales Gedenken, nationale Mythen und nationale Stereotype. Nicht außer Acht bleiben wird schließlich der Einfluss neuer Medien auf Tendenzen einer Dezentrierung nationaler Öffentlichkeiten, auf die Genese transnationaler Konstellationen und auf Tendenzen einer Re-Nationalisierung oder Regionalisierung.

Die Lehrveranstaltung zielt insgesamt darauf ab, einen Überblick über relevante sozial- und geschichtswissenschaftliche, anthropologische und v.a. linguistische (insbesondere diskursanalytische und soziosemiotische) Forschungsarbeiten zum Thema „Nation, Sprache und Medien“ zu bieten und dabei zentrale Begriffe, Thesen und methodische Annäherungen der einzelnen Ansätze zu beleuchten und zur Diskussion zu stellen.

Literatur

- Cherubim, Dieter, Siegfried Grosse & Klaus J. Mattheier (eds.) 1998: *Sprache und bürgerliche Nation. Beiträge zur deutschen und europäischen Sprachgeschichte des 19. Jahrhunderts*, Berlin, New York: De Gruyter.
- Chouliaraki, Lilie 2006: *The Spectatorship of suffering*. London et al.: Sage.
- Frosh, Paul & Gadi Wolfsfeld 2006: *ImagNation: news discourse, nationhood and civil society*. In: *Media, Culture & Society* 29:1 (2006): 105-129.
- Gardt, Andreas (ed.) 2000: *Nation und Sprache. Die Diskussion ihres Verhältnisses in Geschichte und Gegenwart*, Berlin, New York: De Gruyter.
- Gerhard, Ute & Jürgen Link 1991: *Zum Anteil der Kollektivsymbolik an den Nationalstereotypen*. In: Jürgen Link & Wülfing, Wulf (eds.): *Nationale Mythen und Symbole in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Strukturen und Funktionen von Konzepten nationaler Identität*, Stuttgart: Klett-Cotta. 16-52.

- Law, Alex 2001: *Near and Far: Banal National Identity and the Press in Scotland*. In: *Media, Culture & Society* 23 (2001): 299-317.
- Machin, David & Theo van Leeuwen 2007: *Global media discourse. A critical introduction*, London, New York: Routledge.
- Millar, Robert McColl 2005: *Language, nation and power. An introduction*, Houndsmill et al.: Palgrave.
- Reisigl, Martin 2007: *Nationale Rhetorik in Fest- und Gedenkreden*, Tübingen: Stauffenburg.
- Wodak, Ruth, Rudolf De Cillia, Martin Reisigl, Karin Liebhart, Maria Kargl & Klaus Hofstätter 1998: *Zur diskursiven Konstruktion nationaler Identität*, Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Ergänzungskurs (Übung)	PD Dr. Mathias Spohr Schrift als Verstellung – die Differenz zwischen Schreiber und Leser
Veranstaltungsnummer	7708
Zeit	Dienstag 14-16
Dauer	20.09.-20.12.
ECTS	3

Wenn ein Leser das Wort „Ich“ liest, identifiziert er sich mit dem Schreiber, nimmt also seine Rolle ein und lügt streng genommen, weil es nicht seine Worte sind. Der Sachverhalt bleibt stets derselbe, wird aber durch wechselnde gesellschaftliche Zusammenhänge – von Sokrates' Argumenten gegen die Schrift über die Confessiones des Augustinus, das „Et in Arcadia ego“ der Renaissance, Rousseaus empfindsam-politisches Ich, den inneren Monolog um 1900 bis zum Blog im Internet – verschieden beleuchtet und bewertet.

In der Lehrveranstaltung werden Textsorten auf die Differenz zwischen Schreiber und Leser hin untersucht. Jacques Derridas Polemik gegen Ferdinand de Saussures Zeichenbegriff oder die medienwissenschaftliche Rede von der „Schrift als Kulturtechnik“ dienen dabei als Anregungen.

Literatur

- Derrida, Jacques 1986: *Semiologie und Grammatologie*. Gespräch mit Julia Kristeva, in Ders.: *Positionen*, Wien: Passagen, S. 52–82.
- Ludwig, Otto 2005: *Geschichte des Schreibens*, Berlin: de Gruyter.
- Grube, Gernot et al. (eds.) 2005: *Schrift. Kulturtechnik zwischen Auge, Hand und Maschine*, München: Fink.

Vertiefungskurs/ Aufbaukurs/	PD Dr. Gesine Schiewer Interkulturelle Linguistik
Veranstaltungsnummer	7734
Zeit	Montag 10-12
Dauer	26.09.-19.12.
ECTS	BA: 5/6 MA: 5/7

Unter ›Interkultureller Linguistik‹ werden linguistische Ansätze verstanden, „insofern sie interkulturell interessiert“ sind (Hermanns 2003: 363). Nicht spezielle Gegenstände und Methoden machen sie aus, sondern der Blickwinkel, unter dem die Gegenstände ausgewählt und betrachtet werden. Linguistik kann Hermanns zufolge dann als interkulturell verstanden werden, „wenn sie bei Bestimmung und Beschreibung ihres Gegenstandes Sprache a) auf die Kulturgebundenheit von Sprache, b) auf Unterschiede und Gemeinsamkeiten verschiedener Sprachkulturen achtet.“

Zentrale Ansatzpunkte liegen in den linguistischen Teilbereichen der Semantik, Pragmatik und Semiotik. Vergleiche der semantischen Strukturen und der Lexik zweier Sprachen können Unterschiede und Gemeinsamkeiten des Denkens, Fühlens, Wollens und insgesamt die kulturspezifischen Mentalitäten der Sprecher dieser Sprachen aufzeigen. Vergleiche der pragmatischen Strukturen verweisen auf die Ähnlichkeiten und Unterschiede im Sprachhandeln der Menschen verschiedener Sprachen und Kulturen. Vergleiche semiotischer Strukturen legen kulturell geprägte Bedeutungen offen unter anderem im Feld interaktionsrelevanter nicht-sprachlicher Zeichen wie Blickverhalten, Mimik, Gestik, *body posture* und Proxemik.

Gegenstand des Seminars ist ein Überblick über die Aufgaben, Methoden und Anwendungsfelder interkultureller Linguistik.

Literatur

- Földes, Csaba/Antos, Gerd (eds.) (2007): *Interkulturalität. Methodenprobleme der Forschung*, München: iudicium.
- Günthner, Susanne/Linke, Angelika (2006): „Einleitung: Linguistik und Kulturanalyse. Ansichten eines symbiotischen Verhältnisses“, *Zeitschrift für germanistische Linguistik* 2006, 1-27.
- Hornscheidt, Antje (2003): „Sprach(wissenschaft)liche Kulturen. Plädoyer für eine linguistische Partizipation an einem konstruktivistisch begründeten, kulturwissenschaftlichen Projekt transdisziplinärer Forschung am Beispiel der Interkulturellen Kommunikation“, *Linguistik online* 1, 2/03, 57-88.
- Hermanns, Fritz (2003): „Interkulturelle Linguistik“, in: Alois Wierlacher/Andrea Bogner (eds.), *Handbuch interkulturelle Germanistik*, Stuttgart/Weimar, 363-373.
- Kühn, Peter (2005): *Interkulturelle Semantik*, Nordhausen: Bautz.
- Renn, Joachim (2000): „Perspektiven einer sprachpragmatischen Kulturtheorie“, in: Friedrich Jaeger/Jürgen Straub (eds.), *Handbuch der Kulturwissenschaften. Paradigmen und Disziplinen*, Bd. 2, Stuttgart/Weimar, 430-448.
- Schiewer, Gesine Lenore (2009): „Interkulturelle Germanistik in der disziplinären Kooperation. Kulturwissen – Informationstechnologie – Wirtschaftspraxis“, in: *Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache (Intercultural German Studies)*, 63-80.

Ergänzungskurs (Kolloquium)	Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Ernest W.B. Hess-Lüttich Oberseminar: Colloquium für Examenskandidaten
Veranstaltungsnummer	7738
Zeit	Dienstag 18-19:30
Dauer	27.09.-13.12.
ECTS	MA: 3

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Das Colloquium soll fortgeschrittenen Studierenden der Germanistik (Doktoranden, Examenskandidaten mit Arbeitsschwerpunkten in der *Angewandten Linguistik, Text- u. Kommunikationswissenschaft*) Gelegenheit geben, ihre Projekte vorzustellen und die dabei auftretenden Probleme zu diskutieren. Darüberhinaus können Themen von gemeinsamem Interesse bearbeitet und Forschungsvorhaben bzw. Projektanträge im Rahmen der *Forschungsstelle für Kommunikationswissenschaft und Semiotik* (FoKuS) besprochen werden.

Anmeldung mit Projektvorschlag bis 15.09.2011 an: hess-luettich@germ.unibe.ch.

Literatur

- Eco, Umberto ¹³2010: *Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt*, Wien: facultas wuv.
- Ehlich, Konrad et al. (eds.) 2003: *Wissenschaftlich schreiben*, Berlin / New York: de Gruyter.
- Kruse, Otto 2010: *Lesen und Schreiben*, Konstanz: UVK.
- Niederhauser, Jörg 2006: *Die schriftliche Arbeit*, Mannheim etc.: Duden.
- Rothstein, Björn 2011: *Wissenschaftliches Arbeiten für Linguisten*, Tübingen: Narr.

Ergänzungskurs (Kolloquium)	Prof. Dr. Elke Hentschel Gesprächskreis
Veranstaltungsnummer	7739
Zeit	Blockveranstaltung
Dauer	22. und 23.9.; weitere Termine nach Vereinbarung
ECTS	3

Studierende, die kurz vor einem Abschluss stehen, können in diesem Kurs Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Themen für die BA- oder MA-Arbeit finden oder aber auch bereits gewählte Themen vorstellen, über Schwierigkeiten bei ihrer Arbeit berichten, alternative Lösungswege diskutieren etc. Dasselbe gilt für geplante wie bereits begonnene Dissertations- und Habilitationsvorhaben oder Vorhaben für Forschungsprojekte. Wer selbst nichts vorstellen, sondern nur zuhören und mitdiskutieren möchte, ist aber ebenfalls herzlich willkommen.

Komparatistik / World Literature

Sämtliche hier aufgeführten Veranstaltungen sind anrechenbar für das MA-Programm *World Literature*.

Ergänzungskurs (Vorlesung)	Prof. Dr. Oliver Lubrich Alexander von Humboldt: Kolonialer Diskurs und postkoloniale Poetik
Veranstaltungsnummer	7740
Zeit	Dienstag 14-16
Dauer	20.09.-20.12.
ECTS	3

Wie bestimmen europäische Modelle die Wahrnehmung außereuropäischer Kulturen? Wie verändert sich diese Wahrnehmung im Verlauf einer kolonialen Erfahrung bzw. eines Aufenthalts in einem fremden Land? Und welche literarischen Formen entstehen bei ihrer Beschreibung? Wie kann man von einer Reise berichten und dabei die bereiste Natur und Kultur möglichst angemessen zur Geltung bringen? Ein idealer Gegenstand für diese Fragestellungen sind Alexander von Humboldts Expeditionen durch Amerika (1799-1804) und Asien (1829). Geradezu experimentell entwickelte Humboldt eine Reihe von Formaten der Reiseliteratur, die wir exemplarisch studieren wollen. Die Vorlesung präsentiert Humboldts Tagebuch, Reisebericht, *Ansichten der Natur*, *Vues des Cordillères*, *Asie centrale* und *Kosmos*. Sie bezieht sich auf zeitgenössische Diskurse (Klassizismus, Orientalismus, Aufklärung, Medizin) und auf Positionen heutiger ‚postkolonialer‘ Theorie, die wir an Humboldts Material in ihren Möglichkeiten und Grenzen diskutieren können (u.a. Mudimbe, Bernal, Said, Todorov, Greenblatt, Bhabha, Derrida). – Als künstlerische Interpretationen werden literarische Zeugnisse (von Goethe, Darwin und Sarmiento über Robert Musil, Mário de Andrade und Alejo Carpentier bis zu Eduardo Galeano, Hans Magnus Enzensberger und Daniel Kehlmann) sowie filmische Darstellungen (aus der DDR und aus Venezuela) vorgestellt.

Zu den einzelnen Terminen werden ausgewählte Texte (Auszüge), an denen sich die jeweils betrachteten Verfahren im close reading nachvollziehen lassen, zur Verfügung gestellt.

Literatur

- Hans Blumenberg: Die Lesbarkeit der Welt. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1981, S. 281-299.
- Mary Louise Pratt: Imperial Eyes. Travel Writing and Transculturation. London/New York: Routledge 1992, S. 111-143 (Anmerkungen: S. 239-242).

Ergänzungskurs (Vorlesung)	Prof. Dr. Michael Stolz Lesen (nicht nur) im Mittelalter
Veranstaltungsnummer	7684
Zeit	Donnerstag 10-12
Dauer	22.09.-22.12.
ECTS	3

Siehe *Ältere deutsche Literatur*

Ergänzungskurs	Prof. Dr. Michael Stolz, Prof. Dr. Barbara Mahlmann, PD Dr. Christian von Zimmermann Tagung „InterNationalität und InterDisziplinarität der Editions- wissenschaft“ – „InterNational and InterDisciplinary As- pects of Scholarly Editing“ – „Internationalité et interdiscipli- narité de l'édition scientifique des textes“
Veranstaltungsnummer	7750
Zeit	Blockveranstaltung
Dauer	15.-18.02.12
ECTS	3

Siehe *Editionsphilologie*

Vertiefungskurs/ Aufbaukurs	Prof. Dr. Oliver Lubrich Rhetorik: Theorie – Analyse – Experiment
Veranstaltungsnummer	7743
Zeit	Donnerstag 14-16
Dauer	22.09.-22.12.
ECTS	BA/MA: 6/9

Das Seminar ist eine Einführung in die Rhetorik als klassische Theorie und als literaturwissenschaftliche Praxis. Ausgehend von der antiken Lehre (Aristoteles, Quintilian), analysieren wir Beispiele der griechischen und römischen Redekunst (Gorgias, Demosthenes, Cicero), aus Philosophie (Platon), Tragödie (Euripides) und Geschichtsschreibung (Thukydides) sowie in der späteren Weltliteratur (Shakespeare, Büchner). Die Kenntnis des rhetorischen Systems, seiner Techniken, Figuren und Tropen, wird uns in die Lage versetzen, nationalsozialistische Propaganda bei Adolf Hitler und Joseph Goebbels zu untersuchen, nicht zuletzt aber auch heutige politische Reden – insbesondere von Barack Obama. Im Zentrum soll die gemeinsame Lektüre stehen. Anhand interdisziplinärer Experimente diskutieren wir, ergänzend, aktuelle Entwicklungen der empirischen Psychologie und der Neurowissenschaften (kognitive, experimentelle Rhetorik). Sämtliche Texte werden digital zur Verfügung gestellt. Latein- und Griechisch-Kenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Literatur

- Gorgias von Leontinoi: Lobpreis der Helena. In: Reden, Fragmente und Testimonien [Griechisch/Deutsch]. Hrsg. und übersetzt von Thomas Buchheim. Hamburg: Felix Meiner 1989, S. 2-17.
- Heinrich Lausberg: Handbuch der literarischen Rhetorik. Eine Grundlegung der Literaturwissenschaft. Stuttgart: Franz Steiner 2008⁴.

Vertiefungskurs/ Aufbaukurs	N.N.
Veranstaltungsnummer	7745
Zeit	
Dauer	
ECTS	BA/MA: 6/9

Beachten Sie dazu bitte die Aushänge sowie die Ankündigungen auf der Institutshomepage.

Vertiefungskurs/ Aufbaukurs	Prof. Dr. Michael Stolz, PD Dr. Christian von Zimmermann
Veranstaltungsnummer	7748
Zeit	Montag 14-16
Dauer	19.09.-19.12.
ECTS	MA: 9

Siehe *Editionsphilologie*

Editionsphilologie

Sämtliche hier aufgeführten Veranstaltungen sind anrechenbar für das MA-Programm *Editionsphilologie*.

Das Modul „Einführung in die Editionsphilologie“ ist obligatorischer Bestandteil für den Masterstudiengang *Editionsphilologie*. Das Modul besteht aus den folgenden zwei Teilen:

Aufbaukurs (Modulteil 1)	Prof. Dr. Michael Stolz, PD Dr. Christian von Zimmermann
Veranstaltungsnummer	7748
Zeit	Montag 14-16
Dauer	19.09.-19.12.
ECTS	MA: 9

Dieser Kurs bietet eine Einführung in die Grundlagen editionsphilologischen Arbeitens. Dabei werden sowohl mediävistische wie neuphilologische Editionen berücksichtigt. Behandelt werden theoretische Ansätze der Editionsphilologie und Erschließungsverfahren wie die historisch-kritische Methode, das Leithandschriftenprinzip („Best text editing“), die Überlieferungsgeschichtliche Edition, Fassungstexte, Critique génétique. Besondere Berücksichtigung erfahren im Hinblick auf die mediävistischen Editionen die bei der Anfertigung und Überlieferung von Texten zentralen Vorgänge wie mündliche und schriftliche Textproduktion, Variantenbildung, Wirkungsgeschichte sowie ihre Bedeutung für die editorische Textkonstitution (vor allem an Beispielen der höfischen Lyrik und Epik).

Im Bereich der neuphilologischen Editionen stehen texttheoretische Ansätze und die vergleichende Diskussion unterschiedlicher Editionen hinsichtlich Textgenetik, Textkonstitution und Kommentierung im Vordergrund (dies am Beispiel von Goethe, Büchner, Keller, Walser sowie von Gryphius als Vertreter der besonderen Problematik frühneuzeitlicher Texte).

Behandelt werden ferner die medialen Aspekte der Editionswissenschaft, dies sowohl auf der Objekt- als auch auf der Darstellungsebene: Handschrift, Druck und elektronische Textgestalten werden als Gegenstände und Präsentationsformen der Editionswissenschaft vorgestellt. Mit einbezogen werden editorische Komponenten, die sich auf kontextuelle und kulturelle Phänomene beziehen wie der Kommentar.

Ergänzungskurs (Übung) PD Dr. Christian von Zimmermann, Dr. Gabriel Viehhauser (Modulteil 2) Handschriftenkunde

Veranstaltungsnummer	7749
Zeit	Erster Teil: Dienstag 14-16 Zweiter Teil: Freitag 9-12 und 13-17 (alle s.t.)
Dauer	Erster Teil: 20.09.-01.11. Zweiter Teil: 25.11. und 02.12.
ECTS	MA: 3

Ergänzt wird der Modulteil 1 durch eine Übung zur Lektüre, Transkription und Edition von Handschriften. Diese Übung findet in zwei Teilen statt, die sich a) mit den mittelalterlichen Handschriften, b) mit den neuzeitlichen Handschriften befassen. In beiden Kursen stehen praktische Fragen im Vordergrund.

Literatur

Zur Anschaffung

- Bodo Plachta: Editionswissenschaft. Eine Einführung in Methode und Praxis der Edition neuerer Texte. 2., ergänzte und aktualisierte Auflage. Stuttgart: Reclam 2006 (= Universal-Bibliothek 17603).

Zur weiteren Vorbereitung

- Thomas Bein: Textkritik. Eine Einführung in Grundlagen germanistisch-mediävistischer Editions-wissenschaft. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Frankfurt a.M.: Lang 2011.
- David C. Greetham: Textual scholarship. An introduction. New York u.a.: Garland 1992.
- Almuth Grésillon: Literarische Handschriften. Einführung in die «critique génétique». Bern: Lang 1999 (= Arbeiten zur Editions-wissenschaft 4).
- Hans Ulrich Gumbrecht: Die Macht der Philologie. Über einen verborgenen Impuls im wissenschaftlichen Umgang mit Texten. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2003.
- Handschrift. Hrsg. von Wilhelm Hemecker. Wien: Zsolnay 1999 (= Profile 4).

Im Rahmen des Master-Studienprogramms *Editionsphilologie* können beide Kurse nur in Kombination besucht werden. Es findet eine Gesamtprüfung über beide Kursteile statt.

Eine Anerkennung der Veranstaltung ist für Studierende germanistischer Master-Studienprogramme als Aufbaukurs mit oder ohne Ergänzungskurs in den Bereichen *AdL*, *NdL*, *Komparatistik/WL* möglich, ausnahmsweise auch für Studierende des germanistischen BA-Studienprogramms als Vertiefungskurs mit oder ohne Ergänzungskurs. Bitte nehmen Sie für diesbezügliche Fragen Kontakt mit den Kursleitern des Aufbaukurses auf.

Ergänzungskurs

Prof. Dr. Michael Stolz, Prof. Dr. Barbara Mahlmann, PD Dr. Christian von Zimmermann
Tagung „InterNationalität und InterDisziplinarität der Editions-wissenschaft“ – „InterNational and InterDisciplinary Aspects of Scholarly Editing“ – „Internationalité et interdisciplinarité de l'édition scientifique des textes“

Veranstaltungsnummer	7750
Zeit	Blockveranstaltung
Dauer	15.-18.02.12
ECTS	3

Thema der Tagung ist die in der internationalen Praxis der Editions-wissenschaft vielfach beobachtbare Verschiedenheit wissenschaftsgeschichtlicher Traditionen, texttheoretischer Zugänge und editionspragmatischer Verfahren, die häufig aus der jeweils unterschiedlichen Entwicklung einzelner Nationalphilologien und ihrer tragenden Institutionen resultiert. Hinzu tritt die Tatsache, dass die Editions-wissenschaft zunehmend in einem interdisziplinären Austausch steht, an dem in jüngerer Zeit auch die Informations- und Naturwissenschaften beteiligt sind (etwa bei der Bestimmung von Schreiberhänden, Schreibmaterialien, textgenetischen Phänomenen). In einer von beschleunigter Kommunikation und Globalisierung geprägten Wissensgesellschaft berühren und vermischen sich diese verschiedenen Ansätze, dies nicht zuletzt im Kontext medialer Veränderungen. Die Tagung gibt damit einen Einblick in aktuelle Tendenzen der Editions-wissenschaft wie z.B. die Auseinandersetzung mit der historisch-kritischen Methode Karl Lachmanns, die Critique génétique, mediale Ausprägungen im Bereich der digitalen Edition und der Filmedition. An der Tagung werden international renommierte Vertreter/innen der Editions-wissenschaft mit Vorträgen in deutscher, englischer und französischer Sprache teilnehmen. Ein ausführliches Programm ist ab Sommer 2011 einsehbar unter: www.parzival.unibe.ch/stolz.

Literatur

Zur Vorbereitung empfohlen

- Bodo Plachta: Editionswissenschaft. Eine Einführung in Methode und Praxis der Edition neuerer Texte. 2., ergänzte und aktualisierte Auflage. Stuttgart: Reclam 2006 (= Universal-Bibliothek 17603).
- David C. Greetham: Textual scholarship. An introduction. New York u.a.: Garland 1992.
- Michael Stolz: „Copying processes“. Genetische und philologische Perspektiven. In: Materialität in der Editions-wissenschaft. Hrsg. von Martin Schubert. Tübingen: de Gruyter 2010 (= Beihefte zu editio 32), S. 275–291.

Die Tagung kann als Veranstaltung des neuen Masterstudiengangs *Editionsphilologie* besucht werden. Sie ist aber auch als Ergänzungskurs für die Fachrichtungen Ältere und Neuere deutsche Literatur sowie World Literature/ Komparatistik anrechenbar (BA- und MA-Studium). Teilnahmebedingungen: Besuch der gesamten Tagung. Anfertigung eines Essays (Umfang: 2800 Wörter) bis 31.03.2012. Besuch der obligatorischen Vorbesprechung am Montag, 13.02., 12.00 Uhr, Raum B 321.

Fachdidaktik

PHBern Institut Sekundarstufe II

Fachdidaktik Deutsch

(nach Studienplan 2008 und 2010)

Gaby Grossen und Adrian Mettauer

Donnerstag Kurs I 08.15–11.45

Donnerstag Kurs II 13.45–17.15

Der Kurs wird doppelt geführt und erstreckt sich über zwei Semester, jeweils im Herbstsemester beginnend; eine Anmeldung für das FS 2012 ist nicht möglich.

Nächster Kursbeginn: Donnerstag, 22. September 2011 (Woche 38)

Für genauere Auskünfte wenden Sie sich bitte an das Institut Sekundarstufe II oder an die Dozentin.

PH Bern, Institut Sekundarstufe II

Tel.: 031 309 25 11

E-Mail: info-is2@phbern.chHomepage: <http://www.sekundarstufe2.phbern.ch>

Gaby Grossen

Tel. P: 031 951 00 97

E-Mail: gaby.grossen@phbern.ch

Studienberatung

Zusätzliche, wichtige Angaben zur Studienberatung von PD Dr. Christian von Zimmermann:
Sein Büro befindet sich an der Zähringerstrasse 21, EG 04.

An diesem Gebäude gibt es keinen Hinweis auf sein Büro.

Das Gebäude wird durch den Eingang der Firma „Schweizerische Bibliotheksdienste“ betreten.
Bitte beachten Sie, dass der Aufenthalt für Studierende der Universität Bern in den Räumlichkeiten der Firma „Schweizerische Bibliotheksdienste“ nicht gestattet ist. Dies gilt auch für die Cafeteria. Bitte warten Sie entweder im Vorzimmer (Hilfsassistentenzimmer, wo Sie sitzen können) oder ausserhalb des Gebäudes auf Ihren Sprechstundentermin. Bitte beachten Sie, dass Sie nicht in Räumen der Universität sind, sondern sich als Gast in den Räumen der „Schweizerischen Bibliotheksdienste“ aufhalten.

Zu Fuss sind es fünf bis zehn Minuten von der Unitobler zur Zähringerstrasse 21.

Wegbeschreibung



Impressum

Universität Bern
Institut für Germanistik
Länggassstrasse 49
Unitobler
CH-3000 Bern 9
Telefon: 031 631 83 11
Telefax: 031 631 37 88
www.germanistik.unibe.ch

Umschlaggestaltung, Redaktion und Satz: Stephan Rupp
Bern, Ende Mai 2011